Bezugs-Preis für Halle u. Giebichenstein **2,50 M**, durch die Post bezogen **3 M** für das Vierteljahr.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.
Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg **nur 15 Pf.**, sonst 18 Pf. Sämmtliche für die Hallische Zeitung aufgegebenen Anzeigen werden im „Hallischen Inseratenblatt" **unentgeltlich** abgedruckt. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 Pf.

Nummer 135. **Halle, Sonnabend 13. Juni 1891.** **183. Jahrgang.**

☞ Zur zweiten Ausgabe gehören: **Erste** (Text-) und **Zweite** (Inseraten-) Beilage.

Halle, den 12. Juni.

Eine neue Niederlage des Freisinns

ist durch die erfolglose Agitation der Führer, die gestern und heute in dem Rickert'schen Getreidezollantrag culminirte, herbeigeführt worden und dürfte der Partei weitum im ganzen Lande Stoff zu ernstem Nachdenken geben. Uns will es undenkbar scheinen, daß die Mehrzahl der Mitglieder, die im letzten Wahlkampf zu dieser politischen Gruppe sich hielten, auch jetzt noch mit voller Ueberzeugung auf die zu jedweder positiven Schöpfung absolut unfähigen Chefs schwört oder sich befriedigt fühlt mit dem völlig fossilen Programm derselben. Diese fortgesetzten Niederlagen müssen die stets nur mit größter Mühe unterdrückte Gährung doch endlich einmal in die Höhe treiben. Vielleicht bietet dazu für den „Freisinn" unseres eigenen Wahlkreises das Projekt der Reichspartei einen äußeren Anstoß, welches wie bekannt sich seit längerer Zeit hierorts mit der Gründung einer „Ordnungspartei" beschäftigt. Jedenfalls ist es für uns von psychologischem Interesse in Betreff des Charakters unserer einheimischen Freisinnigen, wie sie sich zu dieser Angelegenheit stellen werden. Doch das nebsther. Die neue Niederlage der Partei ist fraglos eine vollständige. Daß Herr Richter noch den Muth hat, zu behaupten, daß bei diesem Rickert'schen Antrag und bei seiner ganzen Agitation in der Zoll-Suspensions-Frage die „Mehrzahl der Bevölkerung" hinter ihm stände, ist nur für den verständlich, der den bramarbasirenden Styl der Freisinnigen Zeitung kennt, unverständlich aber bleibt selbst für diesen, daß sich durch diese — Unverfrorenheit die Mehrheit der Partei immer noch Sand in die Augen streuen läßt! Die Herren Richter, Rickert und Genossen hätten doch längst einsehen müssen, daß sie mit ihren Actionen in der Getreidezollfrage überhaupt Unglück haben. Im Reichstag wurde, wie unsere Leser sich erinnern, vor Kurzem ihr Antrag auf Herabsetzung dieser Zölle mit bedeutender Mehrheit abgelehnt, gestern im Abgeordnetenhause standen sie mit ihrer Forderung nach Vorlegung des Materials, auf welches gestützt die Regierung die Suspension dieser Zölle abgelehnt hat, gegen eine vierzehnfache Uebermacht — wie Richter selbst zugiebt — vollkommen isolirt da, ein Anblick, der bei der geringfügigen Zahl der Mitglieder dieser Partei im Landtag um so drastischer wirkte!

Alle anderen Parteien glauben den Antrag zurückweisen und der Regierung das Vertrauen schenken zu sollen, daß sie die Verantwortung für ihren Entschluß gegen die Suspension nicht übernommen haben würde, wenn sie nicht durch die von ihr eingezogenen Ermittelungen (die aber vermöge ihres vertraulichen und discreten Charakters zur Veröffentlichung sich nicht eignen) sich vollkommen dazu für berechtigt hielte.

Die gestrige Darlegung des Ministerpräsidenten, wonach die Stellungnahme der Regierung in ihrer Erklärung vom 1. Juni inzwischen nur noch mehr ihre Rechtfertigung gefunden habe, hätte die Freisinnigen veranlassen sollen, ihren thatsächlich inhalt- und zwecklos gewordenen Antrag zurückzuziehen. Allein es war nun einmal auf eine parlamentarische Agitation abgesehen, welche die lahme Bewegung im Lande anfachen sollte, und so mußte das Abgeordnetenhaus, unter ziemlich stillschweigender Theilnahme aller anderen Parteien sowohl als der Regierung, die langen Ergüsse der fortschrittlichen Redner über sich ergehen lassen. Die Verhandlung hat für alle unbefangenen Beurtheiler die Richtigkeit des Verfahrens der Regierung bestätigt: eine Suspension dieser Zölle nicht eintreten zu lassen! Die Steigerung der Getreidepreise scheint nach allen Anzeichen jetzt ihren Höhepunkt erreicht zu haben; die Regierung hat aufs neue bestätigt, daß kein Grund zu Befürchtungen über einen Nothstand vorhanden sei. Von entscheidender Bedeutung ist, wie wir wiederholt ausgeführt haben, die unzweifelhafte Erschwerung der Handelsverträge durch eine etwa jetzt aus unzureichenden Gründen erfolgende Suspension derselben.

Das Gefühl, eine nicht nur praktisch nutzlose, sondern unter Umständen ihren eigenen Bestrebungen geradezu schädliche Action eingeleitet zu haben, ist in den Ausführungen der freisinnigen Redner gar nicht zu verkennen! Um so mehr waren sie bemüht, die Schwäche ihrer Position durch gesteigerte Heftigkeit ihrer Declamationen zu stärken. Hoffentlich haben dieselben den Effekt, den sie einstmals ausübten, doch endlich nun eingebüßt und sie werden von den eigenen Parteigenossen dorthin gethan, wohin sie eigentlich schon längst gehörten: ins alte Eisen!

Politische und vermischte Nachrichten.

* **Unser Kaiser** pflegt nicht nur die Sessionen der gesetzgebenden Körperschaften in Person zu eröffnen. Er hat auch, wenn besonderer Anlaß vorlag, den Schluß in Person ausgesprochen. So ist die letzte Session des Reichstages, zugleich die letzte der vorigen Legislaturperiode, von Sr. Majestät in Person geschlossen worden. Die große Bedeutung der nunmehr dem Schlusse sich nähernden Landtagssession läßt die Annahme nicht ungerechtfertigt erscheinen, daß auch der bevorstehende Schluß der Landtagssession durch Seine Majestät in Person vollzogen werden dürfte.

* **Aus Stuttgart,** (10. Juni) wird berichtet: Der König bringt, da die Besserung im Befinden anhält, einen Theil des Tages außer dem Bette zu. Da jedoch noch Schonung angezeigt ist, wird der Monarch Paraden über die Garnisonen Stuttgart-Ludwigsburg und Ulm-Wiblingen nicht abhalten.

* **Die Neuwahl zum Reichstage** im Wahlkreise Tilsit-Niederung für den verstorbenen Oberpräsidenten v. Schliedmann ist auf den 28. Juli anberaumt.

* Gestern Nachmittag trat der **Bundesrath** zu einer Plenarsitzung zusammen. Vorher tagten die vereinigten Ausschüsse für Justizwesen und für Elsaß-Lothringen, sowie die vereinigten Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen.

* **Der Siebener-Ausschuß für die Reform des höheren Schulwesens** wird zur Fortsetzung seiner Berathungen in Berlin erst im Herbst wieder zusammentreten, um sich zunächst mit der Vorbildung der Lehrer zu beschäftigen und darauf die übrigen Aufgaben zu beenden. Der Abschluß derselben wird bis zum 1. Januar 1892 erwartet. Man hofft dann alsbald mit der Einführung der als nothwendig erachteten Reformen vorgehen zu können.

* Der von den transatlantischen Dampferlinien vorgenommenen **Herabsetzung der Zwischendeckpreise** hat sich der Norddeutsche Lloyd bisher nicht angeschlossen.

* **Zur Vermehrung der Lotterieloose** bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Meldung auswärtiger Blätter, wonach die Staatsregierung eine Vermehrung der Lotterie um 30 000 Loose plane und dem Landtage noch in dieser Tagung eine bezügliche Vorlage unterbreiten wollte, begegne lebhaften Zweifeln. Zunächst dürfte höchstens eine Vermehrung der Loose von 190 000 auf etwa 200 000, also um 10 000 Stück, in Aussicht genommen werden.

* **Ernte-Aussichten.** Ueber den Saatenstand in Großbritannien zu Anfang dieses Monats gehen dem Reichsanzeiger folgende Mittheilungen zu: Die außergewöhnlich niedrige Temperatur während des vorigen Monats hat das Wachsthum der Saaten sehr zurückgehalten, und ist in Folge dessen eine Verzögerung der diesjährigen Ernte zu erwarten. Das Ergebniß derselben dürfte indeß, bei längerer Dauer der seit einigen Tagen eingetretenen warmen Witterung, im Allgemeinen ein gutes werden.

In den Distrikten der unteren Moldau haben, neueren Nachrichten zufolge, die Ende vorigen und Anfang dieses Monats niedergegangenen ausgiebigen Niederschläge den Saatenstand etwas gebessert. Die bevorstehende Ernte dürfte nahezu ein mittleres Ergebniß liefern, wovon etwa 80 % für den Export verfügbar sein werden.

Nachrichten aus südlichen Theilen des Großfürstenthums Finnland zufolge ist der Stand der dortigen Wintersaaten bisher ein günstiger.

* Wie das „B. T." erfährt, hat sich der **Kaiser** während der letzten Zeit außer den regelmäßig von ihm gelesenen Zeitungen noch eine Anzahl Artikel und Mittheilungen anderer Blätter der verschiedenen Parteirichtungen über die Getreidezoll- und Brodfrage vorlegen lassen. Ueberhaupt widmet der Kaiser der Presse große Aufmerksamkeit, so liest derselbe zahlreiche Artikel über bedeutungsvolle Vorgänge. Auch die Stimmen der Presse über seine Reden werden zur Kenntniß genommen, so sah Se. Majestät eine ganze Reihe von Betrachtungen über die auf dem Kommers der Bonner Korps gehaltene Ansprache durch. Häufiger, besonders bei traurigen Vorkommnissen, geben Mittheilungen der Presse dem Kaiser Veranlassung, Trost und auch Hilfe zu spenden.

Aus dem Landtage.

Abgeordnetenhaus.

101. Sitzung vom 11. Juni. 12 Uhr.
(Schluß aus der 1. Ausgabe.)

Minister v. Heyden: Wenn ich 1887 einen Antrag unterschrieben habe — vielleicht bin ich nur als Mitglied der Fraktion unter den Antrag gekommen, denn an den Verhandlungen habe ich mich damals nicht mehr direkt betheiligt — so lag das daran, daß ich eine Behandlung von Zollfragen unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht für falsch halte. Anders liegt aber die Sache, wenn man Zollfragen diskutirt in einem Augenblick, wo Zweifel entstehen, ob für die Bevölkerung Brodfrucht genug vorhanden ist. Dadurch wird im Auslande der Zweifel wachgerufen, ob Deutschland sich selbst zu ernähren im Stande ist. Die Schätzungen der Ernteaussichten sind nur dann von Werth, wenn sich diese wiederholen in stetiger Weise. Es ist nicht möglich, daß jetzt plötzlich neue Erhebungen veranstaltet und auf Grund dieser Erhebungen Mittheilungen gemacht werden. Solche Erhebungen würden keinen Werth haben. Die Mittheilungen über die Ernteaussichten sind nur Schätzungen, die schließlich als vorläufiger Ernteertrag im November veröffentlicht werden, damit die Interessenten sehen können, wie sich die Preise nach der Ernte gestalten werden. Auf Veranlassung des Reiches werden im Februar jeden Jahres die definitiven Ergebnisse des vorhergehenden Jahres ermittelt, deren Veröffentlichung im Juli erfolgt. Der Minister giebt bereits aus diesem Material eine Uebersicht der Ernte von 1890. Die Berichte über Ernteaussichten im Staatsanzeiger haben folgenden Ursprung. Die

---

(Nachdruck verboten.)

„Der theure Christian".

Eine Erinnerung an Herzog Christian I von Sachsen-Merseburg.

Von **Reinhold Schmidt** in **Zörbig**

(Schluß.)

I. Unterbau. Auf einer Bruchsteinuntermauerung[16]) von 24 cm[17]) Höhe und 2 m Breite ruht die aus einem Stück grauen Sandsteins gearbeitete, unten ebenfalls 2 m breite, 30 cm hohe, nach oben sich mit flacher Auskehlung auf 1,68 m Br. verjüngende Sockelplatte, welche den 4,50 m hohen und 1,60 m breiten, aus Backsteinen mit naturfarbener (grauer) Cementverputzung gemauerten Schaft trägt; oben wird letzterer von einem 27 cm hohen, bis zu 2,13 m größter Breite ausladenden, mit stilisirten Blattverzierungen versehenen Gesims aus grauem Sandstein bekrönt. Der obere Theil des Schaftes zeigt auf der Vorderseite eine gleich breite, bei 3,05 m Höhe über der Erde beginnende und bis zum Gesims reichende Platte aus gelbem Sandstein mit Bildwerk und Inschriften, deren Beschreibung unter III. folgt.

II. Der Aufsatz, aus rothem Sandstein, gliedert sich seinerseits in ein Postament, eine Pyramide und eine Kugel. — Auf dem Gesims des Unterbaus erhebt sich zunächst ein geradlinig profilirter Fuß von 28 cm Höhe und 1,35 m Breite[18]), welcher den unten sockelartig (in einem „Anlauf") bis 1,17 m verbreiterten, sonst 1 m breiten und 1,23 m hohen Schaft des Postaments trägt; auf dem Schaft ruht ein Gesims von 14 cm Höhe und 1,27 m größter Breite. An der Vorderseite des Schaftes ist in ganzer Höhe desselben eine 1,42 m breite Platte von besonders ausgesuchtem Sandstein eingefügt[19]), deren hintere Schichten, gleich dem ganzen Aufsatze, roth sind, während die vorderen eine weißliche Farbe haben und sich so sehr gut zu der darauf angebrachten Bildhauerarbeit eignen (Beschreibung unter III). Vom Gesims des Postaments nach aufwärts folgt: Eine 9 cm hohe und 96 cm breite Platte, darauf die 1,60 m hohe, unten, im Anlauf, bis 90 cm verbreiterte, oben nur 26 cm breite Pyramide, die auf der abgestumpften Spitze noch ein Gesims von 14 cm Höhe und 43 cm größter Breite hat, und endlich eine den oberen Abschluß des Ganzen bildende Kugel von 52 cm Durchmesser.

III. Bildwerk und Inschriften. Am Unterbau enthält die erwähnte gelbe Sandsteinplatte zunächst unten auf einer 1,36 m breiten und 82 cm hohen[20]) Schrifttafel mit geschweift-viereckiger Umrahmung aus stilisirtem Blatt und Rankenwerk die Hauptinschrift (in sogen. deutscher Kanzleischrift, wie sie im vorvorigen und vorigen Jahrhundert üblich war):

Du wirst, mein Reisender, es noch am besten wißen,
Wie dir bißher so sehr, Vor diesen Tamm gegraut,
In dem sich manches Pferdt, Zu Todt arbeiten müßen,
Alß dieser Orth noch war grundloß und ungebaut,
Itzt wird Er dir nicht mehr, der Reise Last vergrößern,
Weil in Zwey jähr'ger Zeit, mit Steinen diese Bahn,
Durch embsig großen Fleiß, und Kosten laßen beßern,
Der Mehrer seines Landts[21]), der Theure Christian.
ANNO ❦ 1688.

Darüber zeigt sich in gleicher, geschweift ovaler Umrahmung das 75 cm breite und 40 cm hohe sachsen-merseburgische Wappen mit erhabenen Figuren ohne Farbenandeutung:

2		3
	1	
4		5

Gevierter mit einem Herzschildchen belegter Schild; 1 der bekannte Rautenkranz über fünf Querbalken (Sachsen); 2 ein nach links (heraldisch) springender Löwe (Jülich); 3 ein sogen. Karfunkelrad (Kleve); 4 ein Löwe wie 2 (Berg); 5 ein Kreuz (Stift Merseburg). Herzschild, von einem großen C (Christian) umrahmt.[22])

Oberhalb des Wappens liest man auf einer 29 cm breiten und 16 cm hohen Spruchtafel mit ovaler Kranzumrahmung (bei ‖ hier wie künftig Zeilenabtheilung): CVM DEO, ‖ ET DIE,[23]) und darüber endlich ruht ein Herzogshut von 15 cm Höhe und 35 cm größter Breite in alter, einfachster Form; Hut und Spruchtafel werden von zwei rechts und links schwebenden Engelfigürchen gehalten.

Die in ihren Vorderschichten weißliche Platte am Postament des Aufsatzes zerfällt in einen Mittelschild von 95 cm Höhe bei 62 cm Breite und zwei annähernd gleich hohe, aber wesentlich schmalere Seitenschilde, alle drei mit stark und mehrfach geschweiften, kartuschartigen Rändern; ersteren krönt ein freistehender, das Gesims des Postaments durchbrechender Herzogshut von 48 cm Höhe und 55 cm größter Breite, dessen Form ausgebildeter ist, als die des vorher erwähnten, aber noch nicht ganz der

---

16) Dieselbe reicht hinten etwas tiefer, so daß sie hier eine Höhe von 75 cm hat, und ruht daselbst auf einer festen Futtermauer.

17) Alle folgenden Maßangaben sind auf volle Centimeter abgerundet, sonst aber genau, auch für die oberen Theile, da ich das Denkmal mit einer langen Leiter bis zur Spitze erstiegen habe.

18) Ein Werkstück dieses Fußes ragt nach W. unregelmäßig her vor, was man aber von unten nicht bemerkt.

19) Und zwar nach den Verfugungen 2c. später eingefügt; ihre Bildhauerarbeit überragt und verdeckt zum Theil die architektonischen Linien des Postaments.

20) Die Schrift-, Wappen- 2c. Flächen sämmtlich ohne Umrahmungen gemessen. Rechtschreibung und Zeichensetzung genau wiedergegeben.

21) Kein leeres Flickwort; Christian besaß zuerst, seit 1650, nur das Stift Merseburg, wozu er später andere Gebietstheile und Hoheitsrechte erlangte; Schmekel S. 9. u. 212. Ueberdies war er durch Hebung des Wohlstandes im besten Sinne ein „Mehrer des Lands".

22) Das Wappen für Sachsen-Merseburg kommt in verschiedenen Abänderungen vor und die Löwen für Jülich und Berg haben z. B. auch umgekehrte Sprungrichtung, worauf die ältere Wappenkunst kein besonderes Gewicht legte. Genau die obige Anordnung, nur ohne das C, kann ich jedoch mit einem in meinem Besitz befindlichen Siegel Herzogs Moritz Wilhelm von S.-M. (1694—1731) belegen. Die Wappenfiguren und Titel von Jülich-Kleve-Berg führten die damaligen sächsischen Herrscher mit Vorliebe, um ihre freilich erfolglos gebliebenen Ansprüche auf diese Gebiete zu betonen. Unser Christian selbst nennt sich auf einem ebenfalls mir gehörigen Siegel „Saxoniae Juliae Cliviae et Montium dux" ohne weiteren Beisatz.

23) „Mit Gott und dem Tage" (d. h. der Zeit) — Wahlspruch unseres Christian; Schmekel S. 210.

☞ **Die heutige Nummer 1. und 2. Ausgabe umfaßt 12 Seiten.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910613 2-14/fragment/page=0001

Regierungspräsidenten haben alle Vierteljahr an Se. Majestät Bericht zu erstatten auch über den Saatenstand. Diese Berichte kommen dann später an die einzelnen Ministerien, von welchen sie dann veröffentlicht werden. Sie sind also gewöhnlich sehr alten Datums. Ich habe diesmal von einer Veröffentlichung des Materials Abstand genommen, weil am 1. April die Vegetation so schlecht war, daß man daraus kein Urtheil sich bilden konnte. Ich habe neuere Berichte eingefordert; aber diese Ende April eingeforderten Berichte sind auch nur Muthmaßungen, die vielfach nicht zutreffend waren. Ohne genaue Nachfrage an die einzelnen Gemeinden hätte eine Erhebung keinen Zweck gehabt; auch heute würde bei einer solchen noch kein klares Bild herauskommen. Deshalb habe ich die Landräthe aufgefordert, den für Juli fälligen Bericht schon früher einzusenden und für die Zwecke desselben genaue Erkundigungen einzuziehen. Die Berichte aus anderen Ländern haben auch keine größere Bedeutung als unsere Berichte. Unsere bisherige landwirthschaftliche Statistik befindet sich noch in den Kinderschuhen; erst nach einer längeren Reihe von Jahren werden wir dazu kommen können, festzustellen, was eine Mittelernte ist: jetzt sind darüber die verschiedensten Ansichten vorhanden. In dieser Auffassung habe ich davon gesprochen, daß eine Mittelernte in Aussicht stehe. (Beifall rechts.)

Abg. Richter (dfr.) weist Herrn von Erffa gegenüber darauf hin, daß Arbeiterausstände jetzt von allen Seiten abgerathen werden. Höhere Preise für Roggen haben wir gehabt in den Hungerjahren 1816—17 und 1846—47, ferner während des orientalischen Krieges 1854—55, während des Nothstandsjahres 1867—68, ferner 1872—74 und 1880—81. Es haben, abgesehen von dem zuletzt genannten Jahre, Zölle entweder nicht bestanden, oder sie sind suspendirt worden. Diesmal ist der hohe Preis nicht durch schlechte Ernte, sondern lediglich durch die Zölle entstanden. Wenn die Regierung schon seit April Erhebungen angestellt hat, wenn sie am 27. Mai schon sicher war, keine Suspension eintreten zu lassen, so begreife ich die Erklärung des Herrn von Boetticher nicht, die nur dann verständlich ist, wenn eine Suspension in Aussicht stand. Der Reichskanzler hat gesagt: Wir haben nur Schätzungen; die Kurse sind auch nur Schätzungen. Hat Jemand jemals daran gedacht, deshalb die amtlichen Kurszettel zu verheimlichen? Ist denn nicht unsere ganze Statistik vielfach auch nur eine Schätzung? Wenn die Saatenstandsnachrichten unzuverlässig sind, dann sind die anderweitigen Erhebungen der Regierungen auch nicht viel zuverlässiger. Wir wissen von allen Ländern mehr über Getreide u. s. w., als wir von Deutschland wissen. Der Reichskanzler lehnt es ab, über die Getreidevorräthe Auskunft zu geben. Das könnte er doch ebenso thun, wie die Kaufmannschaften in den einzelnen Handelsstädten es thun. Warum kann denn in Bezug auf Getreide nicht das mitgetheilt werden, was über die Branntweinproduktion ohne Weiteres veröffentlicht wird? Die Ausführungen des Herrn von Caprivi stehen himmelhoch über der agrarpolitischen Weisheit, die wir früher von Seiten der Regierung vortragen hörten. Er gestand zu, daß der inländische Preis sich zusammensetzt aus Weltmarktpreis plus Zoll; damit ist gesagt, daß die Börse die Preise nicht willkürlich macht. Herr von Erffa hat den Popanz der internationalen Börsenspekulation vorgeführt. Hüten Sie sich doch vor der Börse. Die Börsenspekulanten stehen jetzt Alle auf Ihrer Seite. Herr von Caprivi hat die Hoffnung ausgesprochen, daß die Ermäßigung der Zölle die Lage der Arbeiter verbessern würde. Das kann doch nur sein, wenn durch den Zoll eine Schädigung eingetreten ist. (Widerspruch rechts.) Ich bedauere, daß der Minister diesmal nicht auf Ihrer Seite steht. Wie die Saat steht, ist jetzt nicht entscheidend. Die großen Vorräthe, welche in Rußland sein sollen, kennt Niemand weiter als Herr von Caprivi, der den Handel verpflichten würde, wenn er die Vorräthe nachweisen wollte. Von der Zollermäßigung befürchtet Herr von Caprivi eine Preissteigerung für ausländisches Getreide und gleichzeitig die Unverkäuflichkeit der nächsten deutschen Ernte; das ist ein Widerspruch. Bei dem Handelsvertrag kann Herr von Caprivi lediglich bei uns auf geschlossene Unterstützung rechnen, selbst wenn der Reichstagsabgeordnete für Otterndorf ihn bekämpfen sollte (Heiterkeit), obgleich wir kaum darauf rechnen können, daß die Verträge eine Tarifreform, wie wir sie wünschen, bringen werden. Aber wenn aus inneren Gründen eine Aufhebung des Zolls nothwendig ist, dann soll man ihn wegen der Handelsvertragsverhandlungen nicht aufrechterhalten, um ihn als Handelsobjekt zu benutzen. Die Industrie wird geschädigt durch die Vertheuerung der Ernährung ihrer Arbeiter; daher rührt zum Theil die Depression aller wirthschaftlichen Verhältnisse. Die Regierung hat jetzt ihre Politik auf das Wetter gestellt. Wenn das Wetter schlechter wird, dann wird keine militärische Tapferkeit die Zollsuspension aufhalten.

Reichskanzler v. Caprivi: Nach den scharfen Ausdrücken, welche der Vorredner gegen die Regierung und gegen mich angewendet, konnte ich eigentlich auf das Wort verzichten; wenn das nicht geschieht, so ergiebt sich daraus, daß ich Unangenehmes überwinden kann. (Zustimmung rechts.) Ich weiß nicht, woraus Herr Richter schließt, daß am 27. Mai bereits ein Ministerialbeschluß gefaßt war, er ist am 28. Mai einstimmig gefaßt worden. (Hört! rechts.) Ich fühle mich verpflichtet, für die Männer einzutreten, welche der Regierung zur Seite gestanden haben, die Herr Richter so verächtlich behandelt hat. Die Untersuchungen des Herrn Richter sind vielleicht neben den unseren hergegangen; ich muß aber bestreiten, daß die Organe der Regierung etwa bei ihrem Urtheil durch selbstische Interessen bestimmt worden sind. Ich werde in eben mir zugegangenen Aktenstücken gewarnt vor Angaben, welche aus demokratisch-freisinnigen Kreisen gemacht werden. (Heiterkeit rechts.) Der Reichskanzler verliest die Bemerkungen der „Freisinnigen Zeitung“, welche die Erhebungen des Ministeriums tadeln. Wenn Diejenigen, welche ihr Urtheil der Regierung zur Verfügung gestellt haben, so angegriffen werden, dann ist es begreiflich, daß die Regierung nicht dazu übergeht, die Namen der Gutachter zu nennen. Es wird in der „Freisinnigen Zeitung“ einem Mann vorgeworfen, daß er Getreide angekauft habe, nachdem er erfahren, daß die Regierung die Zölle nicht aufheben will. Diesen Angriff kann ich nicht qualifiziren; es hat den Mann so empfindlich getroffen, daß er sich veranlaßt gesehen hat, einem beeideten Beamten seine Bücher vorzulegen, aus welchen hervorgeht, daß er an den letzten drei Börsentagen des Mai mehr verkauft als gekauft hat. (Hört, hört! rechts. Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. v. Huene erklärt sich namens des Zentrums gegen den Antrag.

Nach einigen ganz allgemeinen Bemerkungen des Abgeordneten Richter wird die Berathung bis Freitag vertagt.

Zickzack.

— Prof. Palmieri, der Leiter des Vesuv-Observatoriums, übermittelte den Zeitungen in Neapel einen Bericht, der sich eingehend mit dem neuen Ausbruch beschäftigt; der Vesuv habe nach der denkwürdigen Eruption vom Jahre 1872 bis zum Jahre 1875 vollständig geruht. Von dieser Zeit an begann wieder eine Periode der Thätigkeit, die fast ohne Unterbrechungen bis zum heutigen Tage fortdauerte; nur waren die Ausbrüche so bedeutungslos, daß sie niemand sonderlich beachtete. Die Lavamassen, welche in dieser Zeit spärlich und langsam flossen, lenkten nicht einmal die Aufmerksamkeit der Besucher des Berges auf sich und verloren sich meist in einer gegen Neapel hin gelegenen unergründlich tiefen Bergschlucht; der Lavastrom des gegenwärtigen Ausbruches nahm dagegen seinen Lauf in der Richtung einer „Altrio del cavallo“ genannten Thalmulde, welche zwischen dem eigentlichen Vesuv und der „Somma“, der zweiten großen Bergspitze, gelegen ist. Professor Palmieri meint, daß der Seismograph schon am 1. d. M. und auch während der folgenden Tage auf eine Erderschütterung und auf Kraterausbrüche hingewiesen habe. Merkwürdigerweise wurde in Neapel selbst keiner von den gewöhnlichen Erdstößen und kein unterirdisches Sausen, das sonst jede Eruption zu begleiten pflegte, verspürt. Der Ausbruch kann dieses Mal, selbst wenn er noch stärker werden sollte, durchaus nicht gefährlich werden, weil die Thalmulde „Altrio del cavallo,“ in welche der Lavastrom sich ergießt, sehr tief gelegen ist. Die Temperatur ist schwül und drückend, wie es immer bei Erderschütterungen der Fall zu sein pflegt. Ein vom 9. Juni datirter Bericht ergänzt obige Mittheilungen noch in folgender Weise: Die Ausbrüche des Vesuvs dauern fort, die Lavamenge vermehrt sich und fließt in drei Armen ab, welche bei Canteroni einen kleinen See bilden, der 70 Meter im Umfange hat. In Resina und in anderen Ortschaften, die am Fuße des Berges liegen, wurde ein unterirdisches dumpfes Rauschen vernommen. Der Lavastrom legt stündlich einen Weg von 2 Metern zurück, und es scheint, daß er rasch wachsen und seinen Lauf beschleunigen werde. Der Fußsteig der zu der Ausbruchsstelle führt, ist bis jetzt nicht bedroht.

— In dem Observatorium auf dem Telegraphenberge bei Potsdam zeigten die photographisch registrirenden Instrumente am 7. d. M. um 2 Uhr 12 Minuten eine kleine Störung, die wahrscheinlich mit den um die gleiche Zeit in Oberitalien aufgetreienen Erdbeben im Zusammenhange stand. Die ersten Stöße in Mailand wurden um 2 Uhr 8 Minuten beobachtet, was unter der Voraussetzung, daß Römische Zeit gemeint ist, 2 Uhr 10 Min. 20 Sek. Potsdamer Zeit entsprechen würde.

— Nach Australien! Bei strömendem Regen und mit klingendem Spiele wurde zu Kiel Dienstag die Ablösung für den auf der australischen Station befindlichen Kreuzer „Sperber“, etwa 100 Mann, von der Kapelle der Matrosendivision zur Bahn geleitet. Kurz vor Abgang des Zuges erschien Prinz Heinrich in Begleitung des stellvertretenden Stationschefs, Kontreadmiral Mensing, und hielt eine kernige Ansprache. Namentlich betonte er, die Mannschaft möge im Auslande die Ehre der deutschen Flagge wahren und treu zu Kaiser und Reich halten. Bei der Abfahrt spielte die Musik „Muß i denn zum Städtle hinaus“. Der Prinz grüßte in jede Abtheilung durch Winken mit der Mütze.

— Eine Ehrung Moltke's. In nächster Zeit wird an der Kaserne des Kaiserlichen Seebataillons zu Kiel eine Gedenktafel anläßlich der Anwesenheit Moltke's in Kiel und seiner nach der großen Parade vor dem Kaiser erfolgten Stellung à la suite des Kaiserlichen Seebataillons angebracht. Der Entwurf soll bereits genehmigt sein.

Zum Ueberfall des Orientzuges

mögen noch die nachfolgenden interessanten Einzelheiten zusammengestellt werden:

Nach dem Bekanntwerden der Freilassung der von den Räubern von Tscherkeßköi entführten Personen ließ der Sultan dem deutschen Botschafter von Radowitz seine Genugthuung ausdrücken, worauf der erste Dragoman der Botschaft, Testa, Abends seinen Dank für die Gesinnung des Sultans aussprach. — Brigade-General Narifi Pascha hat mit fünf Bataillonen die Verfolgung der Räuber begonnen.

Der Unterhändler Freudinger brachte Wein und Cognac mit, worüber die Räuber, die schon durch den Anblick des Goldes halb berauscht wurden, in einen solchen Freudentaumel geriethen, daß sie sich stark betranken. Freudinger überlegte, ob er nicht die Räuber angreifen sollte; es wäre vielleicht möglich gewesen, einige derselben urplötzlich niederzuschießen und die übrigen zu überwältigen. Freudinger machte den Gefangenen einen bezüglichen Vorschlag, aber diese protestirten energisch gegen einen beabsichtigten „Treubruch“, und so unterblieb der von Freudinger geplante Coup.

Das Lösegeld befand sich in zwanzig kleinen Säcken, deren jeder 500 türkische Goldlire, also 10000 Franken enthielt. Athanas zählte selbst Alles genau durch; der letzte Beutel enthielt zehn Lire zuviel. Mit den Worten: „Mehr als das verlangte Lösegeld wollen wir nicht haben, wir sind ehrliche Leute!“ gab Athanas die zehn Goldstücke Herrn Freudinger zurück.

Die Zahl der Räuber betrug blos sieben Mann. Dieselben nahmen sämmtliche im Zuge befindlichen Lebensmittel mit, um die Gefangenen mit europäischer Kost versehen zu können. Athanasios ordnete an, daß für seine Leute 7 Wollhemden, 3 Oka Tabak, feinstes Cigarettenpapier, 6 Revolver, 6 Bernsteinspitzen und 6 Klappmesser gekauft werden und der hierfür entfallende Betrag vom Lösegeld abgezogen werde, was auch geschah. Das Lösegeld war, so lange die Unterhandlungen mit den Räubern dauerten, in Kir-Kilisse beim Konsul Mazarakl deponirt. Athanasios richtete auch an ein Konstantinopeler griechisches Blatt einen Brief, in welchem er von der Vertheilung des Lösegeldes spricht und erklärt, daß er sich Frcs. 50000 behalte, seinen Genossen Frcs. 90000 gebe und Frcs. 60000 den Armen schenke. Er schreibt ferner, man möge ihn nicht suchen, da die Kugeln weder ihn, noch seine Genossen treffen könnten, denn weder er, noch seine Genossen hätten je mit Frauen Bekanntschaft gemacht.

Eine interessante Richtigstellung erfolgt durch das Wolff'sche Bureau an uns durch nachstehende Depesche aus Konstantinopel. Dieselbe lautet: Gegenüber einem Philippopeler Telegramm an auswärtige Blätter, worin es als zweifellos bezeichnet wird, daß die Briganten den Eisenbahnzug im Einverständniß mit den Lokalbehörden angehalten hätten und daß sogar ein Funkionär aus Tschataldja schwer dabei compromittirt sei, ist die „Agence Konstantinople“ competenterseits ermächtigt, dies als eine Verläumdung zu erklären. Ebenso sei die Meldung unbegründet, daß die Eisenbahndirektion das Lösegeld bezahlte; das Lösegeld ist von der Pforte bezahlt worden.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Halle. Die technischen Hochschulen des Deutschen Reiches wurden im Winterhalbjahre 1890/91 von 3656 Studirenden besucht, die sich auf 9 Hochschulen wie folgt vertheilen: Aachen 157, Berlin 1169, Braunschweig 122, Darmstadt 262, Dresden 276, Hannover 308, Karlsruhe 496, München 559, Stuttgart 327. Hiervon studirten: 558 Architektur, 651 Bauingenieurwesen, 1278 Maschinenbau, 117 Schiffsbau, 632 Chemie und Hüttenwesen. Die übrigen vertheilen sich auf verschiedene Fächer, die nicht auf allen technischen Hochschulen vertreten sind, z. B. Pharmazie, Bergbau, Landwirthschaft, Forstwesen ꝛc.

— Berlin. Im Besuch der Berliner Universität ist während des Sommerhalbjahres wieder ein kleiner Rückgang eingetreten. Die Zahl der immatrikulirten Studenten beläuft sich gegenwärtig auf 4611, das sind 170 weniger als im vorigen Sommer.

Hallische Lokalnachrichten vom 12. Juni.

Der Nachdruck unserer Orginal-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— η **Der naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet am Sonnabend, den 4. Juli, seine Generalversammlung in Helmstedt. Die sich daran betheiligenden Mitglieder fahren von Halle früh 7 Uhr 15 Min., von Magdeburg um 9 Uhr ab und langen um 10 Uhr 15 Min. in Königslutter bei Braunschweig am Fuße des Elms an. Nach einem gemeinsamen Frühstück im „Stadtkeller“ daselbst wird um 11½ Uhr nach dem Tetzelstein und Reitling zur Besichtigung der Muschelkalkbrüche auf dem Elm marschirt, nach der Rückkehr nach Königslutter erfolgt um 5 Uhr 15 Min. die Abfahrt nach Helmstedt, wo um 7 Uhr die General-Versammlung im „Schützenhofe“ stattfindet. In derselben wird Herr Dr. Barth über die geognostischen Verhältnisse von Helmstedt und Herr Dr. Brandis über mehrfache Besuche der italienischen Vulkane Vesuv, Aetna und Vulkano sprechen. Von 9½ Uhr ab findet gemüthliches Beisammensein statt. Am Sonntag früh wird ein Spaziergang gemacht zur Besichtigung der prähistorischen Grabmale, der sog. Lübbensteine, der unteroligocänen Thone, Phosphoritlager, der Schichten mit Anaplophora postera und des ehemaligen Universitätsgebäudes. Dem Mittagessen (Couvert 2 ℳ ohne Weinzwang) im Schützenhofe wird sich ein Spaziergang durch Buchenwald nach dem Helmstedter Bade, wo Concert stattfindet, anschließen. Um 6 Uhr 2 Min. erfolgt die Abfahrt nach Halle, um 10 Uhr 40 Min. die Ankunft daselbst. Zu dieser Versammlung sind außer den Vereinsmitgliedern alle Freunde der Naturwissenschaften eingeladen; für die Hauptsitzung sind noch kleinere Mittheilungen erwünscht. Anmeldungen zur Betheiligung sind an Herrn Dr. Barth-Helmstedt oder Prof. Dr. Lüdecke-Halle zu richten. — In der gestrigen Sitzung, in welcher der Vorsitzende Herr Professor Lüdecke zunächst Mittheilung von dem vorstehenden Programm machte, wies derselbe weiter auf ein Werk des verstorbenen Gelehrten Amitino, Professors an der Universität Cordoba in Argentinien, hin, welcher Spuren von Menschen in den untermiocänen, also tiefliegenden Tertiärschichten der Pampasformation jenes Landes gefunden zu haben behauptet in menschlichen Skeletten, welche von Panzern großer Gürtelthiere (Glyptodon) bedeckt waren, an denen sich Brandspuren finden; diese Gerippe sollen durch die Beschaffenheit der Kniescheibe andeuten, daß jene Menschen noch nicht aufrecht gingen, sondern mit geknickten Knieen. Der weiteren Forschung wird es überlassen bleiben, die Natur der Schichten, in welchen jene Gerippe gefunden sind, genau hinsichtlich ihres Alters zu bestimmen, damit zugleich festzustellen, ob wirklich schon in der Tertiärzeit Menschen gelebt haben. Bis jetzt haben sich verschiedene als Spuren eines solchen Vorkommens angesprochene Erscheinungen als nicht stichhaltig erwiesen, während das Vorkommen des Menschen in der Periode zwischen der ersten und zweiten Vergletscherung Deutschlands und Amerikas aufs Klarste durch sichere Spuren festgestellt ist. — Weiter bekämpfte Herr Dr. Brandis die in der letzten Sitzung von Herrn Landesökonomierath von Nathusius vertretene Ansicht über die Bildung der Eischale der Vögel, worauf Herr Dr. Schuppan über das Wachsthum der Hölzer sprach. Herr Privatdozent Dr. Schmidt über den Erfolg der Bekämpfung der Nonne durch Leimringe nach einem Zeitungsartikel berichtete; Herr Fabrikbesitzer Huth, welcher jährlich 8—10000 Centner Raupenleim herstellt, glaubte gleichfalls, daß dies Verfahren sich wie gegen andere Spinner auch gegen die Nonne bewähren dürfte. Zum Schluß wurde zur

---

heute üblichen gleicht. — Auf dem Mittelschilde steht (wiederum in deutscher Kanzleischrift):

Den Dam, den Hertzog Christian
Hier an den Fuhnen Sumpff gesetzet,
Sieht Hertzog Heinrich[24]) gnädig an
Und beßert, was die Zeit verletzet.
Drum soll nicht dieser Stein allein
Ein Zeuge Ihrer Sorgfalt seyn;
Es werden Schlößer, Güther, Straßen,[25])
Ein Denckmahl Ihres Nachruhms ‖ laßen.

Die beiden Seitenschilde tragen in vertieften, ovalen Feldern von 52 cm Höhe und 38 cm Breite zwei Monogramme in verschlungenen großen Kursivbuchstaben, nämlich links: *C*(hristian) *H*(erzog) *Z*(u) *S*(achsen), rechts: *H*(einrich) *H*(erzog) *Z*(u) *S*(achsen).

Schließlich ist auf der Vorderseite der Pyramide, deren vier Seiten ebenfalls etwas vertieft sind, eingegraben: Pos.(itus) ‖ Agger ‖ MDCLXXXVII ‖ Renov.(atus) MDCCXXXVIII.[26]) Die Bildhauerarbeit ist im Barockstil ausgeführt und bis auf Einzelnes, „was die Zeit verletzet“ (z. B. an den Einzelfigürchen und dem rechten Monogramm-Schild) gut erhalten; sie besitzt, wie man es bei einem Wegedenkmal nicht anders erwarten wird, keinen höheren künstlerischen Werth, läßt jedoch die Hand eines sehr tüchtigen, gut geschulten Steinmetzen erkennen. Ebenso mangelt dem Ganzen bei prüfender Betrachtung etwas: der zur Schönheit unerläßliche einheitliche, harmonische Eindruck, woran die späteren Zuthaten und kleinen Ausbesserungen schuld sein mögen. Immerhin bildet es aber eine höchst stattliche, das Auge jedes Vorübergehenden überraschende und fesselnde Erscheinung und verdient in weiteren Kreisen bekannt zu werden.[27]) In Zörbig und nächster Umgebung kennt es Jedermann, die meisten Bürger wissen seine Geschichte, und noch heute ist für Christian I. die dankbare Gesinnung lebendig, welche der wackere alte Chronist[28]) in die Worte kleidet: „Unser Zörbig erinnert sich dieses Allertheuresten Landes Herren allstets in tiefster Veneration, besonders auch, so offt es den an seinen Gräntzen erbaueten, Radegaster Tamm passiret, und die darauff stehende Pyramide . . . . erblicket.“

[24]) Der letzte Herzog von Sachsen-Merseburg, 1731—1738. Die Ausbesserung des Dammes wird eine seiner letzten Regierungsthaten gewesen sein, da er am 28. Juli 1738 starb.

[25]) Für Christians I. und Heinrichs Bauten an Schlössern, Landgütern und Straßen finden sich die Belege bei Schmekel S. 115, 172, 213, 214. Hinzufügen will ich, daß Christian auch das Schloß zu Delitzsch, den späteren Wittwensitz seiner Gemahlin, wiederherstellte; daran befand und befindet sich jedenfalls noch jetzt eine Inschrift von 1690 mit derselben Ausdrucksweise, demselben Versmaß und denselben Schlußworten, wie die Hauptinschrift unseres Denkmals:

. . . . . Es sahe mich ein gnäd'ger Bauherr an,
Und zwar mein Landesfürst, der theure Christian.

[26]) „Der Damm ist gelegt 1687, erneuert 1738.“ Die kleine Abweichung (1687) von der oben erwähnten Angabe Eltestes (1683—85) erklärt sich vielleicht so, daß er 1685 im Wesentlichen, 1687 durch die letzten Zuthaten endgültig vollendet ist. Heinrichs Veränderungen am Denkmal werden sich (außer einer etwaigen Ausbesserung, die nach Elteste S. 164 bereits 1727 nöthig war) auf die Anbringung der großen, bildhauerisch bearbeiteten Platte am Postament des Aufsatzes, sowie der Inschrift an der Pyramide beschränkt haben. Der Aufsatz selbst muß schon vor 1738 vorhanden gewesen sein, weil es sonst nicht möglich wäre, daß Elteste (S. 163) das Ganze als „Pyramide“ bezeichnete. Wer das Denkmal überhaupt errichtet hat, ist nirgends ausdrücklich angegeben; doch kann dies nach allem Angeführten nur von sachsen-merseburgischer Seite, also etwa von der Bauverwaltung und sicher nicht ohne Zustimmung Christians geschehen sein. — Nebenbei sei erwähnt, daß in der Cöthenschen Zeitung (1886, Beilage zu Nr. 213 vom 12. September) ein mit K. D. unterzeichneter Aufsatz „Das Denkmal an der Fuhnebrücke“ erschien, dessen Verfasser die einschlägigen geschichtlichen Verhältnisse nicht kennt, Verschiedenes von den Inschriften ꝛc. falsch gelesen, Anderes nicht verstanden hat und demgemäß unter mangelhafter Beschreibung des Denkmals berichtet, der Damm sei durch den Fürsten, nicht Herzog Christian II. von Anhalt-Bernburg (1630—1656) erbaut, wohin damals Radegast gehört habe, das Denkmal von dessen Sohn Victor Amadeus errichtet und 1838 (falsch gelesen statt 1738) durch Heinrich von Anhalt-Cöthen ausgebessert. Diese Angaben, welche ausdrücklich den Leser mit dem Denkmal „bekannt machen“ wollten, waren zwar ohne alle Belege, aber so bestimmt und ausführlich gehalten, daß ich selbst sie leider ohne genauere Prüfung des Gegenstandes und Sachverhalts auf Treu und Glauben hinnahm und beim 200jährigen Bestehen des ersteren zu einer entsprechenden kurzen Mittheilung in der Magdeb. Ztg. verwendete. (1888, Nr. 323). Bei eingehenderer Kenntnißnahme der Denkmalinschriften überzeugte ich mich freilich von ihrer völligen Haltlosigkeit, und die weitere, zum Theil nicht mühelose Verfolgung der Angelegenheit hat zu obigem Aufsatze geführt. Uebrigens findet sich nach gütiger Mittheilung von Herrn P. Stenzel-Lausigk, einem der besten Kenner anhaltischer Ortsgeschichte, bei Lindner (Geschichte und Beschreibung des Landes Anhalt, Dessau 1833, S. 303) eine sonst richtige Notiz über den Dammbau, in welcher nur für Christian durch eine Verwechselung sein jüngerer Sohn Herzog August von S.-M. als Erbauer genannt ist. Ferner schreibt mir derselbe Herr: „daß Radegast je zu Bernburg gehört habe, ist sicherlich irrig . . . . R. hat immer zu Dessau gehört; jetzt erst ists zum Kreise Cöthen gekommen“, (so daß also schon deshalb die Beziehungen der drei von K. D. genannten Anhaltiner zu dem Damm und dem Denkmal ausgeschlossen wären. Zu der anderweit einmal aufgetauchten Angabe, daß auch in einem anhaltischen Schulbuche der Dammbau dem Fürsten Christian von Anhalt-Bernburg zugeschrieben sei (Zörbiger Bote 1888, Nr. 152), konnte ich keine Bestätigung erlangen, würde aber für etwaige Nachweisungen darüber sehr dankbar sein.

[27]) Eine Photographie desselben, Bildgröße 17:22,7 cm, wird in nächster Zeit dem Provinzial-Museum zu Halle a/S. überwiesen werden.

[28]) Elteste S. 163.

Vorberathung der im laufenden Sommer zu veranstaltenden Ausflüge ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Privatdozenten Dr. H. Erdmann, Dr. Wiener und Dr. Schmidt, Oberst von Borries und Dr. E. Erdmann eingesetzt.

—δ **3. communaler Wahlbezirksverein.** In unserem Bericht über die Generalversammlung des 3. communalen Wahlbezirksvereins, welche am 10. d. Mts. abgehalten worden ist, haben sich bedauerlicherweise einige Irrthümer eingeschlichen, welche wir zu entschuldigen bitten und im Folgenden gern berichtigen. Unser Referent hat die Bemerkungen über eine Einfriedigung der Treppe an der Moritzbrücke und über den Abbruch der alten Häuser an der Mauergasse mit einander verquickt. Es wurde in der Versammlung hervorgehoben, daß die Bestrebungen des communalen Vereins insofern von Erfolg begleitet gewesen sind, daß die Treppe der Moritzbrücke mit einem Stacket versehen worden ist, so wie daß in dem Falle, daß die alten, unschönen Häuser an der Mauergasse einmal fortgerissen werden sollten, ein Wiederaufbau von Häusern daselbst nicht stattfinden wird. Die in unserem Bericht erwähnten zwei Resolutionen betreffs Miethssteuer und Stellungnahme gegen Uebernahme einer Garantie der Stadt gegenüber der projektirten Bahn Bahnhof-Sophienhafen sind natürlich nicht erst in der betreffenden Generalversammlung angenommen worden, sondern es wurde nur in dem Geschäftsbericht hervorgehoben, daß von den im verflossenen Geschäftsjahr gefaßten Resolutionen die beiden erwähnten von besonderer Wichtigkeit gewesen seien. Schließlich sei noch mitgetheilt, daß im vergangenen Jahre nicht 48, sondern 38 Versammlungen abgehalten worden sind.

—π **Der Großherzog von Oldenburg** passirte gestern, mit dem Magdeburger Schnellzuge kommend, unsern Bahnhof. Die Weiterreise erfolgte kurze Zeit darauf nach Thüringen.

—s **Bei der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse zu Halle (Saale)** sind, wie uns mitgetheilt wird, bis Ende Mai d. J. 171 Altersrentenanträge eingegangen. Hiervon sind anerkannt 141, zurückgewiesen 23, in anderer Weise erledigt 1, unerledigt 6. Von den zurückgewiesenen Anträgen werden in Folge der abändernden Novelle zum Reichsgesetz vom 22. Juni 1889 nachträglich 13 anerkannt werden. In Folge der anerkannten Altersrentenansprüche sind bisher folgende Renten festgesetzt:

Klasse	I =	5 à 106,80 M	=	534,00 M	jährlich,
"	II =	58 à 135,00 M	=	7830,00 "	"
"	III =	62 à 163,20 M	=	10118,40 "	"
"	IV =	16 à 191,40 M	=	3062,40 "	"
zusammen		141	=	21544,80 M	

Der durchschnittliche Betrag einer Altersrente stellt sich hiernach auf 152,80 M jährlich. Die Altersrentner vertheilen sich auf die einzelnen zur Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse gehörigen Knappschafts-Vereine wie folgt: Neupreußischer Knappschafts-Verein in Halle 18, Saalkreiser in Halle 4 Halberstädter in Halberstadt 19, Brandenburger in Guben 6, Mansfelder in Eisleben 7, Rüdersdorfer in Rüdersdorf 14, Dürrenberger in Dürrenberg 5, Thüringische in Gr.-Kamsdorf 1, Haupt-Kn.-V. in Clausthal 15, Unterharzer in Goslar 19, Helmstedter in Helmstedt 2, Rübeländer in Rübeland 9, Anhaltischer in Köthen 9, Altenburger in Altenburg 12, Salzunger in Salzungen 1, zusammen 141. Nach Geburtsjahrgängen vertheilt, entfallen auf die Jahre 1806 1, 1811 3, 1812 3, 1813 2, 1814 3, 1815 6, 1816 16, 1817 14, 1818 19, 1819 33, 1820 40, 1821 1.

—δ **Der evangelische Arbeiterverein** wird am Sonntag, den 28. Juni sein erstes Stiftungsfest feiern. Gesangsvorträge des Chors, Aufführungen und gemeinsame Gesänge werden mit Ansprachen abwechseln. Die Festrede hat der Vorsitzende des Erfurter Vereins, Pastor Dr. Lorenz, übernommen. Die Feier findet in der Kaiser Wilhelmshalle Abends von 7½ Uhr ab statt. Vor dem Fest, am Montag, den 22. Juni, findet noch eine Vereinsversammlung statt.

—η **Der Gastwirthsverein von Halle und Umgegend** beging gestern sein 14. Stiftungsfest durch eine Wasserfahrt nach der Saalschloß-Aktien-Brauerei, wo Concert, Festessen und Ball stattfand.

—a **Eine gemeinschaftliche Sedanfeier** gedenken die hiesigen kommunalen Wahlbezirksvereine auch dies Jahr wieder in herkömmlicher Weise zu feiern. Es treten deshalb zu den ersten diesbezüglichen Beschlußfassungen die Mitglieder des ständigen Central-Ausschusses am kommenden Sonnabend Abend in dem Theater-Restaurant zu einer Sitzung zusammen.

—a **Abschickung von Petitionen.** Die von sämmtlichen hiesigen kommunalen Vereinigungen beschlossenen und durch die seiner Zeit einberufene öffentliche Bürgerversammlung einmüthig angenommenen Petitionen sind nunmehr an die zuständigen Behörden abgesandt worden. Das endgültige Ergebniß der Unterschriften ist folgendes: die Petition wegen Aufhebung der Miethssteuer hat 2750, wegen Errichtung von Baulichkeiten auf der Peißnitz 2413, wegen Erbauung eines neuen Amtsgerichtsgebäudes 2300 Unterschriften erzielt. Hoffentlich sind die Petitionen von dem erwünschten Erfolge begleitet.

—δ **Viktoriatheater.** Morgen, Sonnabend, Gastspiel von William Büller! Derselbe wird als Gottlieb Weigelt in dem L'Arronge'schen Volksstück „Mein Leopold" auftreten. Der Name Büller wird hoffentlich auch morgen seine altbewährte Zugkraft ausüben, zumal da die Rolle des Gottlieb Weigelt eine der Glanzrollen des beliebten Künstlers ist und auf den vielen Gastspielreisen desselben auf allgemeinen Wunsch stets mit in das Repertoire aufgenommen werden mußte. Gerade in „Mein Leopold" zeigt sich das hervorragende Talent Büllers in der Charakterisirung, sowie sein gefühlvolles Spiel auf das Glänzendste. Besonders machen wir auf die Einlage „Welke Blätter" aufmerksam, die Herr Büller im 3. Akte singt. Es dürfte wohl keinen zweiten Komiker geben, der dies einfache Lied in solcher rührenden und ergreifenden Weise vorträgt. Hr. Direktor Voges verdient durch die Neu-Engagirung Büllers jedenfalls den Dank aller Theaterfreunde. — Heute verabschiedet sich der bedeutende Charakterdarsteller Johannes Körner in einer seiner besten Rollen (Graf Pernwald in Schönthans „Cornelius Voß") von dem hiesigen Publikum, worauf wir noch einmal ganz besonders aufmerksam machen wollen.

—w **Fahrpreis-Ermäßigung für Kranke.** Bekanntlich hat die königliche Eisenbahn-Verwaltung Verfügung getroffen, wonach kranken und unbemittelten Personen, welche ihre Aufnahme in eine öffentliche Heilanstalt nachsuchen, resp. von dort entlassen werden, eine erhebliche Fahrpreisermäßigung gewährt wird. Da nun vielfach der Irrthum verbreitet ist, zur Erlangung jener Ermäßigung genüge allein eine Bescheinigung der betreffenden Heilanstalt, auch mehrfach Fälle vorgekommen sind, in denen aus Unkenntniß der gegebenen Vorschriften auf Grund jener Bescheinigungen Fahrpreisermäßigungen nachgesucht und gewährt wurden, sind die betreffenden Betriebsstellen neuerdings angewiesen worden, Fahrkarten zu ermäßigtem Preise nur dann zu verabfolgen, wenn neben der Krankenhausbescheinigung die Mittellosigkeit der Nachsuchenden durch ein Attest der Ortsbehörde begründet wird. Der Anspruch auf Ermäßigung des Eisenbahnfahrpreises steht danach nicht allen in öffentlichen Krankenhäusern aufgenommenen resp. von dort entlassenen Personen zu, sondern nur denjenigen, welche in der Lage sind, ihre Mittellosigkeit durch ortsbehördliche Bescheinigungen darzuthun.

—ε **Altersrente.** Dem seit vielen Jahren in der E. Leutertschen Maschinen-Fabrik zu Giebichenstein beschäftigten Arbeiter Ludwig Stollberg ist jetzt, und zwar vom 1. Januar d. J. ab, Altersrente in Höhe von 163 M 20 ₰ bewilligt worden. In Giebichenstein ist dies der erste derartige Fall.

—g **Der Hallesche Turnverein**, der älteste der hiesigen Turnvereine, feiert am 14. und 15. Juni cr. das Fest seines 30jährigen Bestehens. Das Programm ist ebenso reichhaltig wie sorgfältig ausgewählt und verzeichnet für Sonntag, 14. Juni, Nachmittags 3½ Uhr: Schauturnen im Saale des Prinz Carl, Abends 8 Uhr: Commers in demselben Etablissement; für Montag, 15. Juni, Abends 8 Uhr: Concert, Theater und Ball im Saale des Prinz Carl. Wir wünschen dem Turnverein ein recht vergnügtes Fest!

—π **Kurze Betriebsstörung.** Wegen Platzens eines Rohres, durch welches der elektrische Strom führt, konnten die elektrischen Motorwagen heute früh erst um 9 Uhr den Betrieb eröffnen.

—β **Wiederverpachtung.** In dem heute Vormittag 10 Uhr im Stadtsekretariat angestandenen Termine zur meistbietenden Vermiethung des seitheit an den Handelsmann Schmeißer für jährlich 400 M vermietheten Kellers unter dem Rathhause, welcher den Eingang unter dem Treppenthurm hat, auf die sechs Jahre vom 1. Oktober 1891 bis 30. September 1897, hat der bisherige Miether das Bestgebot mit 855 M abgegeben. 850 M bot der Kaufmann Grünewald.

—w **Unfallschronik.** Eine erhebliche Verbrennung des rechten Fußes erlitt gestern Nachmittag in einer Maschinenfabrik an der Merseburgerstraße der dort beschäftigte Former K. von hier. Es fiel nämlich beim Gießen eine mit flüssigem Eisen gefüllte Pfanne um und ein Theil des Inhaltes ergoß sich über den Fuß des Mannes.

—ζ **Lebensmüde.** Im Mühlgraben unterhalb der Jägerbrücke versuchte sich gestern Abend nach 8 Uhr eine Frauensperson, wie sich herausstellte die unverehelichte B., durch Ertränken das Leben zu nehmen. Sie wurde aber durch einen Maurer D., der sie bemerkt hatte, lebend wieder aus dem Wasser gezogen.

—δ **Es starben in Halle** in der 21. Jahreswoche vom 24. bis 30. Mai 1891, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, 19,1 Personen. Von den übrigen deutschen Städten mit mehr als 40 000 Einwohnern weisen Münster mit 13,5, Erfurt 14,1, Mannheim 14,7, Lübeck 15,3, Metz 15,4, Bochum 16,1, Dresden 16,2, Frankfurt a. M. 16,8, Berlin 17,1, Hannover und Stettin je 17,2, Dortmund 18,3, Kassel 18,4, Essen 18,8, Nürnberg 18,9 Personen die niedrigsten, — Augsburg mit 31,9, Chemnitz 31,4, Posen 28,3, Königsberg 27,8, Freiburg 27,2, Frankfurt a. O. und München je 27, Duisburg 26,6, Würzburg 26,2, Danzig 25,3 Personen die höchsten Sterblichkeitsziffern auf.

Bericht des Landwirthschaftlichen Zentral-Vereins der Provinz Sachsen rc. für das Jahr 1890.

I.

Aus dem Jahresberichte für 1890 des Landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen rc. bringen wir folgende bemerkenswerthe Mittheilungen zur Kenntniß unserer Leser.

Das Wintergetreide brachte allenthalben, mit Ausnahme einzelner Bezirke im Norden der Provinz, wo die Frühjahrsfröste am Roggen viel Schaden gethan haben, eine treffliche Ernte sowohl in der Quantität wie auch in der Qualität. Besonders aber ist der Mangel an Stroh und Futter, welcher in den vorhergehenden Jahren recht fühlbar zu Tage getreten war, gründlich beseitigt worden. Veranlassung zu Klagen gab hier und da der Sommerweizen, sowie die Kartoffelernte im Norden des Reg.-Bez. Magdeburg. Die Zuckerrübenernte war eine befriedigende, doch machte der sehr früh eintretende Winter das Oeffnen der Mieten fast unmöglich, sodaß der Zuckergehalt rasch zurückging. Der Viehhandel war flott; er kam jedoch dadurch, daß die Viehstände infolge der geringen Futterernte des Vorjahres wesentlich reduzirt waren, den Landwirthen wenig zu Gute. Die Maul- und Klauenseuche hat viel Schaden gebracht, ebenso die zahlreichen Ueberschwemmungen. Die Witterung des Berichtjahres war im Allgemeinen unfreundlich und rauh, die durchschnittliche Temperatur blieb um ein wesentliches hinter derjenigen andrer Jahre zurück. An Regenmenge sind im Norden der Provinz 684—690 mm und im Süden derselben 580—620 mm konstatirt. Die Zahl der trüben Tage überragte beträchtlich diejenige der sonnigen; die Zahl der Gewitter belief sich, auf alle Bezirke der Provinz berechnet, auf durchschnittlich 20.

Die Güterausschlachtungen haben im Gebiete des Zentralvereins auch in diesem Jahre nur in verhältnißmäßig beschränktem Maße stattgefunden, und zwar in den Kreisen Querfurt (in ziemlich großer Anzahl), Naumburg, Weißenfels, Merseburg, Eckartsberga, Mansfelder Seekreis (in Folge von Noth), Mansfelder Gebirgskreis (Erbtheilung), Delitzsch, Wittenberg, Torgau, Langensalza (Erbtheilung), Grafschaft Hohenstein, Halberstadt (nur sehr vereinzelt), Salzwedel, Stendal, Zerbst und Dessau.

Die Löhne, welche für landwirthschaftliche Arbeiten gezahlt wurden, differirten im Regierungsbezirk Magdeburg bei den Arbeitern zwischen 1,50 M und 2,50 M, für Accordarbeit zwischen 2,80 M und 3,50 M, bei den Arbeiterinnen betrugen sie durchschnittlich 1 M, für Accordarbeit 1,80 M; im Reg.-Bez. Merseburg schwankte der Lohn bei den Arbeitern zwischen 0,80 M und 1,50 M, im Reg.-Bez. Erfurt bei den Arbeitern zwischen 1,50 M und 2,50 M, bei den Arbeiterinnen zwischen 0,80 M und 1 M in den Herzog- und Fürstenthümern bei den Arbeitern zwischen 1,50 M und 2 M, bei den Arbeiterinnen zwischen 0,90 M und 1 M. Es geht aus diesen Ziffern hervor, daß die Lohnsätze bedeutende Steigerungen erfahren haben; im Regierungsbezirk Magdeburg haben sie sich binnen 10 Jahren verdoppelt; in dem Saalkreise, den Kreisen Eckartsberga und Bitterfeld sind die Löhne gegen das Vorjahr um 25 bis 30% gestiegen, vom Bezirksverein Erfurt wird eine Steigerung der Löhne um 100% gemeldet. Trotzdem erreichte der Arbeitermangel eine nie dagewesene Höhe, welche besonders durch den seuchenartigen Drang der Arbeiter-Bevölkerung zum Verziehen in die Städte hervorgerufen ist. Dieser Drang ist um so räthselhafter, als das Loos der Arbeiter auf dem Lande, zumal im Winter, ein unvergleichlich besseres und sorgenfreieres ist, als in den Städten. Die Schuld tragen meist die Frauen, welche sich einbilden, in der Stadt nicht arbeiten zu brauchen. Eine erfreuliche Ausnahme von dieser Calamität macht der Mansfelder Seekreis, dessen Arbeiter als willig und fleißig geschildert werden. Unter den Maßregeln, welche angewendet wurden, die Arbeiter anhänglich an die Person ihres Arbeitgebers zu machen, ist vor Allem die Prämiirung treuen Gesindes hervorzuheben, welche bei einer großen Anzahl von landwirthschaftlichen Vereinen mehr und mehr in erfreuliche Aufnahme kommt. Im Großen und Ganzen haben die Landwirthe unserer Provinz sich vor dem äußersten Mangel an Arbeitern durch Heranziehung von Arbeitskräften aus den östlichen Provinzen zu schützen gewußt. Die Summe, welche diese wandernde landwirthschaftliche Arbeiterbevölkerung jährlich für geleistete Arbeit bezahlt erhält, beträgt 10½—11 Millionen Mark. — Ganz besondere Beachtung seitens der Arbeitgeber und der staatlichen Verwaltungsbehörden erfordert das Vorgehen der Sozialdemokratie auf dem platten Lande. Als Herde der sozialdemokratischen Agitation sind in erster Linie zu nennen: Magdeburg, Burg, Halberstadt, Cöthen, Dessau, Nordhausen, Mühlhausen, Frankenhausen, Erfurt. Als besonders stark von der Sozialdemokratie durchseuchte Bezirke müssen leider genannt werden: die Kreise Gardelegen, Jerichow I und II, Halberstadt, Osterburg, Wanzleben, Neuhaldensleben, Delitzsch, Bitterfeld, Saalkreis, Weißenfels, Naumburg, Mansfelder Gebirgskreis, Erfurt, Mühlhausen, Weißensee, Ziegenrück. In allen diesen Bezirken wird die Agitation der Sozialdemokratie von einzelnen Personen gewerbsmäßig betrieben. Auch aus den Kreisen Querfurt, Sangerhausen, Torgau und Wittenberg wird gemeldet, daß die Sozialdemokratie immer weitere Kreise der ländlichen Bevölkerung durch ihre Lehren anzustecken beginne. Der Kontraktbruch ist an der Tagesordnung, viele Arbeiter sind bereits sittlich so verwildert, daß dieselben von der Verwerflichkeit einer solchen Handlung das Bewußtsein verloren haben. Diesen Zuständen gegenüber ist von dem landwirthschaftlichen Zentralverein der allen unsern Lesern bekannte Arbeitgeber-Verein ins Leben gerufen worden (19. Dez. 1890), über dessen Zwecke, Statuten rc. wir daher hier hinweggehen können. Es ist erfreulicher Weise zu konstatiren, daß dieser Verein schon jetzt auf eine Reihe von Erfolgen zurückblicken darf.

Der Geldmarkt des Jahres 1890 hat sich durch eine sehr bemerkliche Knappheit an flüssigen Mitteln ausgezeichnet, leider war die Creditbedürftigkeit dem gegenüber gerade eine gesteigerte, indem die vorhergegangenen Mißjahre in Getreide das vorhandene Baarkapital aufgezehrt hatten und die Nothwendigkeit, für die Verwerthung des massenhaft eingeernteten Futters die Ställe wieder zu füllen, Manchen zur Benutzung fremder Kapitalien nöthigten. Ueberhaupt ist sowohl der Personal- wie der Real-Credit durch unsere Landwirthe in steigendem Maße beansprucht worden und es wäre eine optimistische Auffassung, wenn man glauben wollte, daß die günstigeren Ernte- und Absatz-Verhältnisse des Berichtsjahres in dieser Beziehung schon eine durchgreifende Wandlung zum Bessern hätten herbeiführen können. Dazu gehören mehrere gute Jahre. Die hypothekarische Beleihung wird immer mehr und mehr von der Landschaft ausgeführt, und zwar in der Altmark von der Kur- und Neumärkischen Ritterschaftsbank, in dem übrigen Theilen von der Landschaft der Prov. Sachsen, welche jedem Creditbedürftigen nach Möglichkeit gerecht werden. Von der Landschaft der Provinz waren in Provinzial- und in Central-Pfandbriefen als verzinsbare Darlehen am Schlusse des Jahres 1890 ausgeliehen 58 326 650 M. Dafür sind verpfändet 167 Rittergüter und 677 Landgüter der Provinz Sachsen, von denen 182 Güter im Reg.-Bez. Magdeburg, 599 im Reg.-Bez. Merseburg, 63 im Reg.-Bez. Erfurt liegen. Dieselben umfassen ein Areal von 99 426 ha 56 a 34 qm und sind zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 3 250 151,96 M eingeschätzt worden. Der Hektar nutzbarer Fläche ist sonach im Durchschnitt nur mit 586,63 M d. h. dem 17,94 fachen Grundsteuer-Reinertrage beliehen worden. Von der verzinslichen Darlehenssumme sind bis zum Schlusse des 1. Halbjahrs 1890 amortisirt 1 762 975 M. Der Sicherheitsfonds belief sich zu derselben Zeit auf 479 448,95 M. — Durch die Ueberschwemmungen in den Gebieten unserer großen Flüsse ist die Creditfähigkeit der anwohnenden Landwirthe sehr erschüttert worden. Leider ist zu konstatiren, daß viele Landwirthe im Norden der Provinz noch immer den Getreidehändler als Bankier benutzen; die Aufgabe des Genossenschaftswesens wird es demgegenüber bleiben, dem Landwirthe volle Aktionsfreiheit gegenüber dem Abnehmer seiner Produkte zu verschaffen. Das System der Raiffeisen'schen Darlehnskassen hat im Reg.-Bez. Erfurt bedeutende Fortschritte gemacht; in den übrigen Theilen der Provinz findet die Befriedigung des Personal-Credits vielfach durch Kreis- und städtische Sparkassen statt.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

— **Patente** haben angemeldet: für ein Verfahren zur Darstellung von p-Oxy-m-Nitrobenzaldehyd und von p-Methoxy-m-Nitrobenzaldehyd aus p-Chlorbenzaldehyd: Dr. Hugo Erdmann in Halle a. S.; für eine Pudermaschine: Hubert Claus in Thale a. H.; für ein Brechwerk mit schwingender Messerbewegung: Paul Vonhof in Sachsenburg bei Heldrungen; für einen rotirenden Trockenapparat für Kochsalz und ähnliche Stoffe: Fischer, Kgl. Salineninspektor in Schönebeck.

— **Genthin**, 11. Juni. (Wechselfälschung. — Altersrente.) Wegen Ausstellung falscher Wechsel in 29 Fällen im Betrage von rund 40,000 M stellte sich, wie die M. Ztg. mittheilt, der Agent G. Schmidt hierselbst gestern freiwillig dem Gericht. Er wurde sofort in Haft genommen. Viele Einwohner unserer Stadt sind dadurch in Mitleidenschaft gezogen. — Auf Grund des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes ist im diesseitigen Kreise noch 46 Personen eine Altersrente bewilligt worden, so daß nunmehr unser 55,700 Einwohner zählender Kreis 129 zum Empfang der Rente berechtigte Personen aufweist.

B **Delitzsch**, 10. Juni. (Ein sehr schmerzlicher Unglücksfall) hat sich gestern Vormittag hierselbst ereignet, indem vor dem Güterschuppen auf dem hiesigen Berliner Bahnhof ein Arbeiter von einem von der Wasserstation aus zurückgestoßenen beladenen Güterwagen überfahren und sofort getödtet wurde.

⊙ **Aus Anhalt**, 11. Juni. (Kirchenneubau. — Gewerbeausstellung. — Blitzschlag. — Zigeunerstückchen.) Der Neubau der Paulskirche in Dessau ist bereits soweit fortgeschritten, daß die Einweihung der Kirche bestimmt am 1. Oktober d. J. stattfinden soll. — Die Einnahmen der Gewerbe-Ausstellung in Ballenstedt, die von ca. 2000 Personen besucht gewesen ist, betragen 1241, die Ausgaben 1128 M, sodaß ein Ueberschuß von 113 M bleibt. — Vorgestern zündete ein Blitz das Wohnhaus des Arbeiters N. in Groß-Mühlingen an. Nur mit großer Mühe vermochten sich die beiden Kinder der auf dem Felde arbeitenden Eltern aus dem völlig niederbrennenden Gebäude zu retten. — Vor einigen Tagen passirte eine Zigeunerbande das Städtchen Sandersleben und benutzte dabei die Abwesenheit des Stellmachers B. und seiner Frau, um die allein zurückgebliebene Tochter derselben zu beschwindeln. Sie redeten ihr vor, sie sei krank, könne aber geheilt werden, wenn sie ihnen als Honorar die 15 M enthaltende Wirthschaftskasse einhändigte. Dies that denn auch das Mädchen und wurde nunmehr „dauernd gesund gesprochen". Die Zigeuner aber verschwanden mit möglichster Geschwindigkeit.

Σ **Aus Sachsen**, 11. Juni. (Verbandstage. — Feuer. — Verurtheilung.) Der Sächsische Innungsverband, welchem gegenwärtig 251 Innungen mit über 10600 Mitgliedern angehören, hält am 21. und 22. Juni seinen IV. Verbandstag in Leisnig, die deutschen Klempner-Innungen am 14.—16. Juni ihren III. Verbandstag in Chemnitz ab. — Die Wohnhäuser und sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Gemeindevorstehers Lißner und des Gutsbesitzers Fiedler in Gersdorf bei Lengefeld sind ein Raub der Flammen geworden. Auch sämmtliches Mobiliar, sowie die Wirthschafts- und Ackergeräthe sind mit verbrannt. — Bei Eibenstock ist die sogenannte Blechschmidtmühle niedergebrannt; die Bewohner derselben retteten mit Mühe das nackte Leben, da das Feuer in dem alten Holzgebäude mit furchtbarer Schnelligkeit um sich griff. — Das Landgericht in Leipzig verurtheilte heute den 42 Jahre alten Maurer Merkel, welchem 47 Diebstähle nachgewiesen werden konnten, zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. In einem erpachteten Gartengrundstück in der Nähe des Windmühlenweges hatte sich Merkel eine Bude errichtet und dieselbe jahrelang als Niederlage für die von ihm gestohlenen Gegenstände benutzt. Dort wurden u. A. allein noch Handwerkszeuge der verschiedensten Art im Werthe von 5000—6000 M, etwa 500 Bauklammern, 12 Handwagen, 25 Sägen und 20 Schlösser vorgefunden.

= **Dresden**, 11. Juni. (Ein frecher Mordanfall) setzte gestern Nachmittag die Bewohner der Neustadt in Aufregung. Auf der Hellerstraße befindet sich das Comptoir eines Herrn Rädisch, Inhabers eines Agentur- und Kommissionsgeschäftes. Derselbe beschäftigte seit Februar d. J. einen jungen Mann im Comptoir, den 20 Jahre alten Georg Hoch aus Plauen i. V. Letzterer war zugleich Stadtreisender für ihn. Bei den Geschäften dieser Art hatte derselbe seinen Prinzipal nun in letzter Zeit wiederholt beschwindelt. Herr Rädisch hatte dies entdeckt und war gestern im Begriffe, diesem Manöver weiter nachzuspüren. Nachmittags gegen 4 Uhr saß er in seinem Comptoir am Pult und schrieb ahnungslos an einer Rechnung. Plötzlich bekam er einen fürchterlichen Schlag auf den Hinterkopf, sodaß das Blut hoch aufspritzte. Er verlor jedoch die Besinnung nicht, sondern drehte sich rasch herum und erblickte seinen Commis Hoch, der mit dem geschwungenen Beile in der Hand zum zweiten Hieb ausholte. Er packte denselben und riß ihn mit sich zu Boden. Gleichzeitig rief er, so laut er konnte, um Hilfe. Es kam zunächst eine in dem fraglichen Hause wohnende Lohnkutschers-Ehefrau hinzu, sodann noch zwei Arbeiter aus dem Nachbargrundstück, die den Mörder packten und unschädlich machten. Die Wunde des Herrn Rädisch ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

* **Kleine Notizen.** In Schönebeck geht man mit dem Plane um, eine Schifferschule zu errichten. Zu den Kosten des am 5. Juli in derselben Stadt stattfindenden Kriegerfestes der Provinzial-Sächsischen Kriegerkameradschaft wurden von dem Magistrate 300 M bewilligt. — In Aken ist in den ersten Morgenstunden des 10. Juni ein Raubmordversuch an der verwittweten Frau Gastwirthin

Bade- [11434] Mäntel, Reiche Auswahl.
Bade- Tücher, Nur beste Qualitäten.
Bade- Mützen,
Bade- Anzüge. Niedrigste Preise.
J. Lewin, Halle, Saale,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106132-14/fragment/page=0003

Karting ausgeführt worden. Der Mörder hatte sich in dem an die Schlafstube grenzenden Zimmer versteckt und versuchte die Frau, welche in Folge eines Geräusches, das sie vernommen, Licht angezündet hatte, mit einem Beile zu tödten. Diese fing den Schlag auf, rief ihren Sohn herbei und holte, während der Sohn mit dem Mörder rang, einen Nachbar zur Hilfe herbei. Den vereinten Anstrengungen der drei Leute gelang es, den Mörder zu überwältigen und der Polizei zu überantworten. Es ist der Arbeiter Liesecke aus Bittkau a. E. Derselbe hatte die Absicht gehabt, die Frau Karting zu bestehlen. — Der Regent von Braunschweig hat für das erste diesjährige Preisfliegen von Brieftauben des Vereins für Brieftaubenzucht einen silbernen Pokal für den Besitzer der ersten Siegerin gestiftet. — In Kösen ist man jetzt mit dem Abbruch der durch das letzte Hochwasser demolirten, neun Jahrhunderte alten Steinbrücke beschäftigt. Die neu zu erbauende Brücke wird zur Freude der Kösener ebenfalls aus Stein aufgeführt und zwar, um zukünftigen Wassersgefahren zu begegnen, höher gelegt werden und weiter gespannte Bogen als die alte erhalten. — Der frühere Polizei-Inspektor von Apolda, Herget, hatte die Stadtgemeinde bekanntlich wegen eines Mehrgehaltes von jährlich 200 *M* für seine Thätigkeit als zweiter Bürgermeister verklagt. Jetzt ist er nunmehr mit seiner Klage zurückgewiesen worden. — Der bisherige Pfarrer Dr. Blaschke in Mihla ist von der Strafkammer in Eisenach wegen Beamtenunterschlagung in 3 Fällen mit Rücksicht auf den hohen Betrag der Objekte (er hatte sich an den ihm anvertrauten Werthpapieren vergriffen und zuerst eine Summe von 1200 *M*, dann von 2000 *M* und endlich von 1875 *M* unterschlagen), auf die in seiner Stellung als Geistlicher erhöhte Strafbarkeit und auf den groben Vertrauensbruch zu einer Gesammtstrafe von 3 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Theater und Musik.

— Das XI. schlesische Musikfest in Görlitz ist in ebenso wohlgelungener Weise beendet worden, wie es angefangen hat. Die künstlerischen Leistungen des zweiten Tages waren überaus hervorragende. Es gelangten zur Aufführung Beethovens Symphonie Es-dur Nr. 3, Scenen aus Glucks Oper „Orpheus" (mit Frl. Huhn-New-York als Orpheus und Frl. Leisinger als Eurydike); den Mittelpunkt der Festaufführung bildete die Schlußscene des ersten Aktes aus Richard Wagners Parsifal. Ferner erntete auch die Berlioz'-Ouverture zu Benvenute Cellini großen Beifall. Den Schluß des zweiten Tages bildeten Scenen aus Goethes Faust von R. Schumann (die Hauptdarsteller waren: Frl. Leisinger, Frl. Wolbernin aus Stettin, Frl. Huhn, Herr Birrenkoven-Köln, Herr Buffs-Berlin und Herr Rolle). Der dritte und letzte Tag des Musikfestes war fast ausschließlich Solistenvorträgen gewidmet. Eröffnet wurde derselbe durch die Symphonie F-dur von Joh. Brahms.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— Concurs-Eröffnungen. Handelsmann Jacob Schäfer in Erfurt. Lakai Johann Nicolaus Büttner in Meiningen. Waldarbeiter Ludwig Ernst Christian Friedrich Kamphenkel in Wieda bei Walkenried.

Wollberichte.

— Posen, 11. Juni. Auf dem Wollmarkte fanden im Laufe des Nachmittags größere Verkäufe statt, feine Wollen mit guter Wäsche wurden zu den vorjährigen Preisen, mindere 2—5 *M* unter den Vorjahrs-Preisen gehandelt. Käufer waren Lausitzer, Sächsische, Rheinische Fabrikanten. Die Zufuhr zum offenen Markt beträgt 10000 Ctr. Tendenz fest. Schmutzwollen sind noch umsatzlos.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

(Privattelegramme der Hallischen Zeitung.)

London, 12. Juni. Die Direktoren der Omnibusgesellschaft machten das neue Zugeständniß, daß der in ihrer Kundmachung vom 8. Juni erwähnte Arbeitstag von 12 hintereinanderfolgenden Stunden sobald als möglich eingeführt werden soll. Wenn die Ausständigen damit nicht zufrieden seien, wollen die Gesellschaften neue Leute werben und den Omnibusdienst wieder aufnehmen. Das Publikum gewöhnt sich allmälich an die Abwesenheit der Omnibusse in den Straßen. Die Omnibusse der Privatgesellschaften werden wenig benutzt, da sie einen Preis fordern, der für viele zu hoch ist; das geringste Fahrgeld beträgt 60 ₰. Die Ausständigen wollen Omnibusse auf eigene Rechnung aussenden, um die Kosten für den Ausstand zu decken.

Paris, 12. Juni. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der Bäckergehülfen wurde beschlossen, falls nicht binnen 8 Tagen sämmtliche Stellenvermittelungs-Bureaus abgeschafft werden, in den Streik einzutreten.

Paris, 12. Juni. Das Journal „Echo" meldet, es sei Triponné schon früher gelungen, der Firma Armstrong 2000 Kilo französisches Militärpulver zu liefern, welches er vom Kriegsministerium durch falsche Vorspiegelungen erhalten hat.

— Eine Telegraphen-Agentur in Paris meldet, daß, obschon die russische Presse der französischen Ausstellung in Moskau freundlich entgegen kommt, der Besuch der Ausstellung doch nur ein geringer sei.

Amsterdam, 12. Juni. Bei der Stichwahl im Bezirk Schoderland, in welchem der Sozialist Domela zur Wahl steht, kam es zu ernsten Unruhen. Bei einem Handgemenge zwischen sozialistischen und clerikalen Wählern wurden 12 Personen verwundet. Die Gensdarmerie stellte mit Mühe die Ordnung wieder her.

(Hirsch's Telegraphisches Büreau.)

Neapel, 12. Juni. Der Hauptkrater des Vesuvs wirft wieder Flammen mit Asche vermischt aus. Man konstatirte Erschütterungen im Krater und in den naheliegenden Schwefelgruben. — Seit einigen Tagen spricht man hier von Prozessen, welche gegen die Gouverneure von Senegal und gegen diejenigen der französischen Besitzungen in Indien angestrengt werden sollen. Es handelt sich um die Ermordung von Jantes, welche im Jahre 1886 geschah.

Rom, 12. Juni. In Tergnago sowie in Badia und Calawena war gestern ein heftiges Erdbeben, sodaß neuerdings mehrere Häuser eingestürzt sind und alle Bewohner flüchten mußten.

Paris, 12. Juni. Unter dem Personal der sog. Omnibusschiffe herrscht große Aufregung. Die Bediensteten, welche täglich 4½ Frcs. verdienen, verlangen Lohnerhöhung. Die Direktion sucht den Leuten entgegen zu kommen.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

London, 11. Juni. Lord Salisbury erklärte heute bei Vorlegung des englisch-portugiesischen Vertrages, derselbe weiche nur unerheblich von dem vorjährigen Augustvertrage ab, so daß es keiner eingehenderen Rechtfertigung bedürfe. Der Unterschied beider liege hauptsächlich in der Abgrenzung der Gebiete; ob die Veränderungen England oder Portugal mehr begünstigten, sei vor geschehener Grenzabsteckung schwer zu sagen. Bei den Unterhandlungen sei die Regierung von dem Gedanken geleitet gewesen, solche Rechte Portugals anzuerkennen, welche entweder durch Verträge oder durch thatsächliche Besetzung gerechtfertigt erschienen, daher sei das Gebiet Gungunhanas als unter Portugals Einfluß stehend anerkannt. Der Vertrag sei von Rücksichten der Billigkeit und dem ernsten Wunsche diktirt, das Völkerrecht aufrecht zu erhalten und freundschaftliche Beziehungen mit Portugal zu erneuern und fortzusetzen. — Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung die Bill betreffend die russisch-holländische Anleihe an.

Wetteraussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

Für Sonnabend, 13. Juni:
Stark wolkig, kühler, vielfach Regen und schwere Gewitter mit Hagel.

Berliner Börse vom 12. Juni 1891.

Anfangscourse 12 Uhr — Minuten,
mitgetheilt von **L. Schönlicht**, Bankgeschäft Halle a/S.

Credit	164,20	Dux-Bodenbach . . .	237,75
Franzosen	124,50	Buschtiehrader . . .	212 30
Lombarden	47,50	Elbethal	96 60
Disconto-Commandit .	181,70	Gotthardtbahn . . .	152,10
Handels-Gesellschaft .	141,80	Ital. Mittelmeer . .	101,20
Dresdner Bank . . .	142,80	Warschau Wien . . .	249 80
Darmstädter Bank . .	139,50	5% Italiener . . .	92,⅛
Nationalbank f. D. .	120,60	4% Ungarn	92 —
Internationale Bank .	100,50	4% Egypter	97,75
Dortmunder Union .	62,10	Ruff. No en	241,25
Laurahütte	119,70	Hibernia	173 90
Bochumer Guß . . .	119,—	Gelsenkirchen	163,50
Mainzer Eisenb. . .	113,60	Harpener	191,80
Marienburg-Mlawka .	71,20	Dannenbaum	127,20
Ostpreußische Südbahn	91 10	Dynamit-Trust . . .	142,50
Lübeck-Büchener . . .	155,40	Nordd. Lloyd . . .	117,20

Tendenz: still.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 12 Juni 1891.

	Dividende für	%	Zf.	Coursnotiz
4% Hallesche Stadt-Obligation von 1882	—	—	4	102 bz.
3½% Hallesche Stadt-Oblig. von 1884	—	—	3½	94,25 bz
3½% Hallesche Stadt Oblig. von 1886	—	—	3½	94,75 G
3½% Erfurter Stadtanleihe	—	—	3½	—
3½% Halberstädter Stadt-Anleihe von 1890	—	—	3½	—
3½% Naumburger Stadtanleihe	—	—	3½	94,50 G
4% Pfandbr. der Prov. Sachsen	—	—	4	102,50 G.
4% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	4	—
3½% Sächs. Provinzial-Oblig.	—	—	3½	95 B
3½% Unstrut-Regulirungs-Obligationen	—	—	3½	—
4% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	—	—	4	100 G.
4% Hyp.-Anl. der Cröllwitzer Actien-Papier-Fabrik	—	—	4	99 G
4½% Hypoth.-Anl. der Hall. Brauerei (Michaelis)	—	—	4½	99,50 B
4% Hypothek-Anl. der Gewerkschaft Ludwig II.	—	—	4	98 G
4% Hyp.-Anl. der Naumb. Braunk. A.-G.	—	—	4	—
4½% Sächs. Thür. Braunk. Schuldversch.	—	—	4½	102,75 G.
4½% Werschen-Weißenfelser Schuldversch.	—	—	4½	102,75 G.
Hallesche Bankvereins-Actien	1890	9¼	5	164,50 G.
Spar- und Vorschuß-Bank-Aktien	1890	9	4	129 G.
Körbisdorf. Zuckerfabr.-Actien	1890/91	8	4	—
Glauzig Zuckerfabrik-Actien	1889/90	8⅔	4	—
Zuckerraffinerie Halle-Actien	1889/90	16	4	140 B
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Actien	1889	9	4	150 G.
Sächsisch-Thür. Braunkohlen St.-Prioritäten	1889	9	5	150 G.
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Aktien	1890/91	11	4	166 G.
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-J.-A.	1889/90	3	4	84 B.
Zeitzer Paraffin- u. Solaröl-fabrik.	1890/91	6	4	—
Naumburger Braunk.-Actien	1889/90	6	4	99 G
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	1889/90	0	4	—
Hallesche Brauerei St.-Prior. (Michaelis)		0	5	—
Actien-Brauerei Feldschlößchen	1889/90	7	4	111 B.
Cröllwitzer Papierfabrik-Act.	1889/90	8	4	141,50 B
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäde)	1889/90	20	4	—
Hallesche Maschinenf.-Actien	1890	35	4	305 G
Hallesche Straßenbahn	1890	6	4	123,50 B.
Hildebrand'sche Mühlenwerke	1889/90	12	4	149,50 G.
Cönnern, Malzfabrik-Actien	1889/90	10	5	—
Landsberger Malzfab.-Actien	1889/90	12	5	210 B.
Niemberger Malzfabrik-Actien	1889/90	0	4	104 B
Eilenburger Kattun-Manufaktur-Actien	1889/90	3	4	—
Kuxe d. Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins*)	—	—	fc.	—
Kuxe d. Cons. Pfännerschaft*)	—	—	fc.	190 G.
Packhofs-Actien*)	—	—	fc.	260 G.

*) Die Course der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich pro Stück.

Halle, 11. Juni. **Mehl-Börsen-Verein.** Für 100 kg Kaiser-Auszug 38,00—00,00 *M*, Weizenmehl 00 34,50—35,50 *M*, do. 0 32,50—33,50 *M*, Roggenmehl 0 32,00—00,00 *M*, do 0/1 31,00—00,00 *M*, Futtermehl 17,00—00,00 *M*, Rogenkleie 13,00—00,00 *M*, Weizenkleie f. 12,00—00,00 *M*, Weizenschaale 11,75—00,00 *M*, Haidemehl 34,00—00,00 *M*.

Kursbericht.

(Fernsprechmeldung der Hallischen Zeitung.)
Berlin, 12. Juni 1891 2 Uhr — Min. Nachm.

Fonds-Börse.

*4% Reichsanleihe .	106,10	*Laurahütte	119,50
*3½% do . .	98,75	*Dortm. Union St.-Pr.	62,10
*3% do . .	85,75	*Gotthardbahn . . .	152,—
*4% Consols . . .	105,60	Oestr. Cred.-Actien .	163,62
*3½% do . . .	99,—	Franzosen	125,75
*3% do . . .	85,60	Lombarden	46,75
*Neue Reichsanleihe und		*Riebeck Montanwerke	172,—
Consols	85,50	*Cröllw. Papierfabrik	—
*3½% Landsch. Ctr.-Pfd.	96,20	*Harpener Kohlen .	191,—
*3% " "	85,—	*Ruff. Süd-West .	89,50
*Disconto-Commandit	181,50	4% Oestr. Goldrente	96,50
*Darmstädter Bank .	139,50	4% Ung. do. . .	91,90
*Deutsche Bank . .	152,90	Ital. Renten . . .	92,—
*Berl. Handelsgesellsch.	141,75	*80. Ruff.	98,90
*Dresdner Bank . .	142,—	Oestr. Noten	174,60
*Bochumer Gußstahl	118,—	Ruff. do. . . .	241,75

Tendenz: schwach.

Die mit * bezeichneten Papiere sind Cassacurse, die übrigen per Ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: loco 238,—, Juni-Juli 231,75, Sept.-Oct. 211,— matt.
Roggen: loco 214,—, Juni-Juli 207,—, Sept.-Oct. 193,50 matt.
Hafer: loco —, Juni-Juli 164,50, Sept.-Oct. 147,— still.
Rüböl: Juni-Juli 59,30 matt.
Spiritus (70er Waare) loco 51,90, Juni-Juli 51,90, September-October 49,— ruhig. (50er Waare), loco —.
Petroleum loco: 22,80.

Fondsbörse. Heute war die Börse sehr geneigt, allen den Gerüchten und Nachrichten, welchen man bisher wenig oder gar keine Beachtung geschenkt, größere Aufmerksamkeit zu gewähren. Vor allem suchte die Contremine heute aus dem bekannten Prozeß Kapital zu schlagen, welcher zwischen der Discontogesellschaft und dem Bankier Guttmann wegen der vermeintlichen Regreßansprüche des letzteren spielt. Daß dieser Prozeß auch in weiteren Instanzen zu Gunsten der Disconto-Gesellschaft entschieden werden wird, darüber ist kaum ein Zweifel vorhanden. Es gefällt heute aber der Baissepartei, die reichsten Consequenzen zu erfinden, welche der Disconto-Gesellschaft und auch allen andern Banken aus dem Prozeß erwachsen könnten, falls dieser verloren werden könnte. In dieser und ähnlicher Weise wurde heute operirt, um die Bankwerthe zu drücken, doch gelang dies nur in geringem Umfange. In Bergwerkspapieren wurden heute wieder sehr viel Blankoabgaben gemacht, so daß die Kurse der Papiere in dieser Kategorie Einbußen erleiden mußten. Die neue Erklärung Fußangels in Bochum, daß er seine Behauptungen bezüglich des Bochumer Vereins, aufrecht erhalte, drückte auf die Actien des Bochumer Vereins, zog auch die Curse der übrigen Eisenwerthe nach unten. Oesterreichische Bahnen waren mäßig fest, besonders Staatsbahnen und Lombarden. Deutsche Bahnen vernachlässigt und nur wenig verändert. Fremde Renten ziemlich fest, aber sehr still. Russische Noten schwach behauptet. Privatdiscont 3¼ %.

Getreidebörse. Frühbörse für Getreide war auf das andauernd nasse und kühle Wetter fest und höher, an der Börse selbst aber war die Haltung ruhig. Weizen setzte gegen gestrigen Schluß niedriger ein und gab für nahe Sichten auf starke Offerten von Nordrußland ferner nach; der Abschlag stellt sich auf 2 *M*, per Herbst behauptete er sich besser. Roggen setzte unverändert ein, gab dann aber auf starkes Angebot für nahe Sichten um 1¼ *M* nach. Hafer ist bei kleinen Umsätzen schwächer. Roggenmehl für nahe Sichten niedriger bei ziemlich starken Ankündigungen. Rüböl verlor 30—40 ₰. Spiritus anfänglich fester, schwächte sich auf gestrigen Schlußwerth ab, das Geschäft war still.

Beamtenwecker, die sichersten der Welt 6 und 7 Mark, **Patentwecker**, welcher so lange weckt, bis man denselben abstellt, unter mehrjähriger reeller Garantie bei [11384
Gustav Uhlig, Uhren- und Musikwerkfabrik, Halle a/S., untere Leipzigerstraße.

Die **Kola-Pastillen** von Apotheker **Dallmann** beseitigen Migräne und jeden, selbst den **heftigsten Kopfschmerz** augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuß entstandenen). Schachtel 1 *M* in der **Adler-, Engel-, Hirsch-, Kaiser- und Löwen-Apotheke.** [10149

Die **erste Ziehung** der **Weimar Lotterie** findet in der Zeit **vom 13.—15. Juni d. Js.** in **Weimar** statt. **Loose** sind noch zum Preise von **1 Mark**, nach Auswärts von **1,10 Mark** in der **Expedition der „Hallischen Zeitung" zu haben.**

Amtliche Bekanntmachung.

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Montag, den 15. Juni cr., Nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Fluchtlinie für eine neue Straße durch das frühere Zimmermann'sche Grundstück am Bahnhof und Genehmigung der Ausbaubedingungen.
2. Beseitigung der Uebelstände bezl. der Straßenbahn-Anlage in den Kleinschmieden.
3. Bauliche Aenderungen und Reparaturen im Hause Trödel Nr. 17.
4. Petition wegen beschleunigter Durchführung der kleinen Ulrichstraße auf die Oleariusstraße.
5. Bewilligung eines Beitrags für die Ferienkolonien.
6. Mittheilung einer an den Reichstag gerichteten Petition.
7. Zurücknahme eines Zwangsenteignungs-Verfahrens 2c.
8. Einfriedigung einer Baustelle in der Halle.
9. Regulirung und Pflasterung der Böschung an der Wolfsschlucht.
10. Entlastung der Rechnung der Realschule pro 1888/89.
11. Entlastung der Rechnungen der Wittwen- und Waisenkasse für die städtischen Beamten pro 1888/89 und 1889/90.
12. Kommissionsbericht über Behandlung nachträglich eingegangener Sachen.

Geschlossene Sitzung:

13. Genehmigung zur Anstellung einer Klage.
14. Anstellung eines Polizei-Kommissars.
15. Anstellung eines Polizei-Wachtmeisters.
16. Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Gneist.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines **Jungen** zeigen ergebenst an [11451

Neubaur,
Premier-Lieutenant und Adjutant im Nass. Feld-Art.-Rgt. Nr. 27,
und Frau **Else** geb. **Richter.**
Wiesbaden, den 10. Juni 1891.

Heute Nachmittag ¾2 Uhr entriß uns der Tod unsern lieben kleinen [11465
Erich
wieder, was wir hiermit im tiefsten Schmerze, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.
Brachstedt, den 11. Juni 1891.
C. Hildebrand u. Frau **Clara** geb. **Fehse.**
Beerdigung: Sonntag Nachmittag 3 Uhr.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres theuren Entschlafenen, des
Landwirths Alb. Hempel,
sagen hierdurch den tiefgefühltesten Dank [11464
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S.

Verlag der Aktiengesellschaft „Hallische Zeitung zu Halle.
Verantwortliche Redakteure: Chefredakteur Wilhelm Anthony für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt, ausschließlich des Nachbezeichneten J. B. Dr. Walther Gebensleben für Lokales. Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für den Handels. Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle
Sprechstunden: Chefredakteur Anthony ½10—½11 Redakteur Dr. Gebensleben 9—1 Uhr. Die Expedition (Inseratenannahme und Geschäftsangelegenheiten) ist geöffnet von 7 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910613 2-14/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 135 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Sonnabend 13. Juni 1891.

Graf Moltke als Kinderfrau.

(Eine wahre Geschichte.)

Der „Soldatenhort" berichtet in seiner letzten Nummer folgende wahre Begebenheit. In dem oberbayerischen Städtchen Rosenheim herrschte an einem Junisonntag des Jahres 1882 eine fieberhafte Aufregung. Kaiser Wilhelm I. war in Begleitung des Fürsten Bismarck und des Grafen Moltke im Hotel „Kaiser-Bad" abgestiegen, um mit Beginn des nächsten Tages die Reise nach Gastein fortzusetzen. Unter den Vielen, welche durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt zu dem hellerleuchteten Hause hinausströmten, befand sich auch ein Madel von ungefähr 21 Jahren, welches einen kaum vierjährigen Knaben an der Hand führte. Auch sie wollte den Kaiser sehen, aber mehr noch den berühmten Feldherrn, unter dessen glorreicher Führung zwei Brüder von ihr gekämpft. Verzweifelt sah sie sich nach einem sicheren Obdache um, in welchem sie es wagen durfte, ihren kleinen Bruder für eine kurze Stunde „einzustellen". Mühsam kämpfte sie sich einen Weg durch das Gedränge; da in der Nähe des von der Polizei abgesperrten Gasthofes fiel ihr Blick auf einen alten Mann, aus dessen Uniform sie nicht klug werden konnte, ob er ein „Finanzer" oder einer von der Eisenbahn sei. „Bei dem stellst dein Buam ein —" dachte sie sich, und schon im nächsten Augenblick stand sie mit einem zierlichen Knix vor dem alten Herrn, drückte ihm ein ein Geldstück in die Hand und sagte: „Du, Finanzer, sei so guat und b'halt mir amal dös Büaberl bei Dir. In aner halben Stund kumm i wieder; i möcht' ma nur den Moltke anschau'n!" Ehe der alte Herr noch eine Erwiderung über seine bartlosen Lippen bringen konnte, war das schöne Kind verschwunden. Der kleine Franzel hatte gar schreckliche Furcht. Schließlich beruhigte sich der Kleine, als ihm der Wärter seine Uhr an's Ohr hielt und versprach, ihm recht süßen Lebkuchen zu schenken. Unterdessen kämpfte sich die muthige Aelplerin durch den Menschenstrom in die vorderste Reihe der ehrfurchtsvoll Harrenden. Wohl knixte sie vor dem Fürsten Bismarck und warf der greisen Majestät Kußhände zu, aber der Erwartete, Graf Moltke, wollte nimmer erscheinen. Mit finsterer Miene kam sie wieder beim Wärter ihres kleinen Bruders an. „Gott sei Dank, weil nur Du mit mei'm Franzel da bist. Ja weißt, Finanzer, die Zeitungen lüg'n wie gedruckt. Hab'ns g'schrieb'n, der Graf Moltke kimmt — und nit is er kumma. Na solche Leutfopper die soll'n dengerst Schtrixn kriag'n! — „Weißt Du, Mädchen, die Zeitungen haben nicht gelogen. Moltke ist hier in der Stadt, natürlich kennen ihn die Leute nicht, darum wird er auch nicht gesehen." — „Er is da?" seufzte die Kleine schmerzlich auf, indem sie dem Franzl zärtlich das blonde Lockenhaar streichelte. „O Jessas, die schönsten Alpenrosen gab i d'rum, wenn i den General sehgn kannt." — „Gut, sei's darum", meinte der alte Herr fröhlich und zog ein Billet aus der Tasche, auf welches er einige Worte schrieb. „Hier! Mit diesem Zettel gehst Du morgen früh um 9 Uhr in das Hotel. Ich steh' Dir gut dafür, daß Du daraufhin zum Feldmarschall vorgelassen wirst. Aber vergiß nicht die Alpenrosen!" — „Is's auch wirklich wahr?" entgegnete die Kleine zögernd. „Na, i werd's probir'n, aber dös sag i Dir, Finanzer, hast D' mi ang'logen, dann trau Dich ja nimmer unter meine Aug'n. Ja, so bin i! I kratz Dir's aus, wenn i Di' sehg — und da — da hast noch a' Zwanzgerl. Kauf Dir a Maßl dafür, aber hörst, trink Dir koan Rausch an davo! So, nun b'hüat Di Gott! Gut' Nacht." Mit einem behaglichen Schmunzeln entfernte sich der so reichlich Beschenkte.

Pünktlich um die neunte Morgenstunde stand die Beverl mit einem mächtigen Blumenstrauß ausgerüstet unter der Thür des Hotels, vor der im gravitätischen Schritte zwei Landwehrsoldaten auf- und niederschritten. Schmunzelnder Miene nahm der diensthuende Adjutant die Karte entgegen, und von ihm begleitet, schritt Beverl alsbald die teppichbelegte Treppe zu dem Salon empor, in welchem sich der Feldmarschall einquartirt hatte. Nach einer kurzen Meldung des Offiziers öffnete sich die Thür, aber schon in dem Augenblick, als Beverl die Schwelle überschritt, entfiel ihr, während sie laut rief: „Jessas Maria!" der Blumenstrauß. Sie stand vor demselben, der ihr gestern das unartige „Franzel" verwahrt und das war der Feldmarschall, in voller glänzender Uniform mit ordenbedeckter Brust. „Han, werd' i nit aufg'henkt?" meinte Beverl zitternd, als sie sich von ihrem ersten Schrecken erholt. „Herr General, gewiß ist's wahr, i ko ja nix dafür, daß i Jhna nit kennt hab'." — Lächelnd streckte ihr Moltke die Hand entgegen. „Fürcht' Dich nicht, Kleine," sprach er, „wir bleiben die Alten. Ich dank' Dir für Deine Blumen und hier dafür geb' ich Dir diesen Siegesthaler. Dein Franzel hat gestern damit gespielt. Heb' ihn auf, wenn Du denkst, daß Dir der alte „Finanzer", dem Du siebzig Pfennig geschenkt hast, noch was werth ist." Mit einem huldvollen Lächeln ward Beverl entlassen. Der Siegesthaler ist bis jetzt als ein heiliges Andenken in ihrer Familie verehrt worden. Graf Moltke hat aber oft mit Vergnügen erzählt, wie er sich als Kinderfrau siebzig Pfennige verdient.

Personalien.

— Dem Geh. Regierungsrath und ordentl. Professor an der Universität Breslau, Dr. Roepell ist der Rothe Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub verliehen worden.

Der Kontre-Admiral Freiherr von Hollen ist zum Direktor des Marinedepartements im Reichsmarineamt und der Kapitän zur See Hofmann zum Vorstand des hydographischen Amts ernannt worden. Der Marine-Intendanturrath Koch ist zum Admiralitätsrath und Hülfsrath im Reichs-Marineamt ernannt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Originalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

8 **Erfurt**, 11. Juni. (Kaiserfest der Provinz. — Sozialdemokratische Schuhfabrik.) Die heute hierher gelangte Kunde von dem Beschlusse des Merseburger Provinziallandtages, beziehungsweise des von letzterem für die Kaisertage in der Provinz eingesetzten Festausschusses, wonach der Kaiser zu bitten wäre, das ihm von den Provinzialständen zu gebende Festdiner in Merseburg entgegen zu nehmen, — hat hier keineswegs sonderlich überrascht. Man wußte hier, daß bezüglich der Saalfrage für das Kaiserdiner zwischen dem Landesdirector Graf v. Wintzingerode und dem Ersten Bürgermeister Schneider insofern Differenzen bestanden, als der letztere auf die Forderung des Landesdirectors, den Provinzialständen den Rathhausfestsaal einzuräumen für das dem Monarchen seitens der Stadt zu gebende Festessen, nicht eingegangen war und die Provinzialstände auf eine eventuelle Benutzung, beziehungsweise Adoptirung der Schützenfesthalle für die Zwecke des Provinzialausschusses verwiesen hatte. Unsere Bevölkerung beklagt die entstandenen Differenzen aufrichtig, wenngleich sie anderseits auch anerkennt, daß der Festausschuß mit der Behauptung Recht hat, in Erfurt gebe es kein passendes Lokal für eine Feierlichkeit in großem Style. — Die hier erst vor Kurzem neugegründete sozialdemokratische Schuhfabrik hat bereits ihre Betriebsdifferenzen zu verzeichnen, wenigstens dringen aus dem „Etablissement" Dinge an die Oeffentlichkeit, die einen ganz merkwürdigen Begriff von der Freiheit zulassen, welche auf dem Boden des sozialdemokratischen Staates den Bürgern sprießen würde. Wie mir ein in jener „Fabrik" beschäftigter Arbeiter mittheilt, sei es darin noch viel schlimmer als bei den von den Sozialdemokraten alle Augenblicke angegriffenen capitalistischen Ausbeutern. Jeder wolle befehlen und keiner sich fügen, so daß es mitunter gar erbauliche Scenen absetze. Diese mir gewordene authentische Mittheilung ist jedenfalls bezeichnend für den Geist der „Freiheit" und Ordnung, der im sozialdemokratischen Lager spukt.

§ **Erfurt**, 11. Juni. (Probefahrten. — Bahnneubauten.) Gestern und heute wurden auf der Strecke Erfurt-Gotha Probefahrten mit den neuen von Hentschel u. Sohn in Cassel gelieferten sogen. Doppellokomotiven unternommen, die, wie wir hören, zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Die neuen großen Lokomotiven haben vorn unter den Cylindern vier kleine Laufräder, hinten aber zwei Achsen mit großen gekuppelten Treibrädern. — Wie nunmehr feststeht, wird die Theilstrecke Schmalkalden—Steinbach—Hallenberg der Neubaulinie Schmalkalden—Zella—Mehlis am 1. Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden. Die Reststrecke bis Zella—Mehlis und die Flügelbahn Schmalkalden—Kleinschmalkalden können dagegen erst am 1. Juli 1892 zur Eröffnung kommen. Von den übrigen im Direktionsbezirk Erfurt im Bau befindlichen Bahnlinien wird im Laufe dieses Jahres keine mehr in Betrieb genommen werden.

♀ **Torgau**, 11. Juni. (Der Alterthums-Verein) zu Torgau veranstaltet in den Räumen des Rathhauses vom 13. bis 17. Juni eine Ausstellung von Alterthümern aus öffentlichem und Privatbesitz. Die Ausstellung umfaßt die Stadtpokale, die Abendmahlsgefäße der Marienkirche, welche zum Theil von hohem künstlerischen und alterthümlichen Werthe sind, 85 Denkmäler der Torgauer Zünfte, 17 Waffen, 236 Gegenstände des häuslichen Lebens, darunter werthvolle Edelmetallarbeiten, viele in- und ausländische Porzellane, darunter 200 verschiedene altmeißener, Urkunden, Bilder in großer Zahl, hierbei 75 werthvolle Stiche aus älterer Zeit, 40 verschiedene Gewebe, Stickereien und Nadelarbeiten, viele geschliffene und bemalte Gläser, eine umfangreiche Münzsammlung, lokalgeschichtliche und andere Bücher und vieles Andere. Der Besuch der Ausstellung dürfte als ein entschieden lohnender zu empfehlen sein.

Sondershausen, 10. Juni. (Zur Oberbürgermeisterwahl. — Vom Hofe.) Der Vorsteher der Stadtverordneten hat nunmehr die Stelle eines ersten Bürgermeisters ausgeschrieben. Die Wahl wird auf 12 Jahre geschehen, das Anfangsgehalt beträgt 4000 M. Gestellte Bedingungen sind juristische Vorbildung und praktische Erfahrung im Kommunaldienste. — Dem Vernehmen nach begiebt sich der regierende Fürst morgen auf einige Zeit nach Wiesbaden.

Industrie, Handel und Finanzen.

—δ. Weimar-Geraer Eisenbahn. In unserm gestrigen telegraphischen Berichte hat sich insofern ein Irrthum eingeschlichen, als gesagt ist, die Dividende werde an die Stammprioritäten und Stammactien vertheilt. Thatsächlich gelangt aber nur an die Stammprioritäten eine Dividende von $3\frac{2}{3}$ % zur Vertheilung. Neu in den Aufsichtsrath gewählt wurde an Stelle des verstorbenen Geh. Oberfinanzraths Findeisen Fabrikant Haack-Berlin.

* Berlin, 11. Juni. In der außerordentlichen Generalversammlung der Messinglinien- und Façonschmiedegesellschaft, welche bekanntlich auf Grund gerichtlicher Vollmacht vom Actionär Hamscher einberufen war, wurde letzterer (der sich gegenwärtig in Untersuchungshaft befindet), von 2 Criminalbeamten vorgeführt. Die Anträge Hamschers wurden sämmtlich abgelehnt. Großactionäre sprachen sich für die Wiederwahl Paul Wolkes (!!) aus. Schließlich wurde sein Bruder Hugo Wolke und Hauptmann a. D. Greßmann gewählt.

— Köln, 10. Juni. Die „K. Z." veröffentlicht ein Schreiben von der Verwaltung der Zeche „Hibernia", in welchem es heißt, der gestern von der „K. Z." angegebene Gaskohlenpreis von 10,60 M sei richtig, beziehe sich indeß nur auf einen wegen des Wettbewerbes englischer und schlesischer Kohlen erfolgten Abschluß für die Gasanstalt Schöneberg-Berlin. Der Preis für die übrigen deutschen Anstalten der Continental-Gas-Gesellschaft betrage 12 M ab Zeche.

— Actienzuckerfabriken. Die Zuckerfabrik Stavenhagen kehrt für 1890/91 bei 23 096 M Abschreibungen und 2974 M Rücklage eine Dividende von $6\frac{1}{4}$ % mit 50505 M aus. — Bei der Zuckerfabrik Neuhaldensleben ergab sich in 1890/91 einschließlich 28 509 M Vortrag ein Rohgewinn von 1 434 748 M, wovon der Betrieb 1 363 908 M und Abschreibungen 57 202 M erforderten, während restliche 13 638 M in Reserve gestellt sind.

„Ja wahrhaftig, die sehe ich."

„Unsere Feinde: Ihr Anzug ist leicht wieder zu erkennen; die beiden Zimmerleute, der Brunnenmacher und vor allen der Leiermann mit seinem Leierkasten auf dem Rücken; übrigens eine drollige Idee, denn mit seiner Kommode auf dem Rücken geht sich's schlecht."

„In der That, ich erkenne sie alle wieder," rief Lesage. Er fügte sogleich hinzu: „Und darüber geräthst Du in Schrecken? Siehst Du denn nicht, daß sie auf die Barriere zugehen?"

„Das sehe ich sehr gut. Warum aber bleiben die anderen hier, anstatt mit ihren Kameraden in die Stadt zurückzugehen? Ich will's Euch sagen: Vor allen Dingen, Kinderchen, wißt ihr was neues? Es geschieht im Interesse Eurer Gesundheit und namentlich der Gesundheit Onkelchens und Soufflard's, die sich „Kopfweh" zuziehen können."

Dieses grausige Wortspiel brachte Lesage zum Zittern. „Was meinst Du? sprich endlich!" fragte er barsch.

„Unser Versteck ist entdeckt, weiter nichts," erklärte Fifi.

„Woraus schließt Du das?" fragten ihn gleichzeitig Lesage und Micaud.

„Der Beweis soll Euch sofort geliefert werden," antwortete Fifi.

Die beiden Frauen, mehr todt, als lebendig, horchten ängstlich auf.

„Ich glaube, daß jene Vier dort sehr bald die Straße durchschneiden und hierher zurückkehren werden, um uns von hinten zu umzingeln, während uns die anderen, indem sie sich den Anschein geben, als tränken sie an der Thüre der „Eidechse" ruhig ihren Wein, von vorn blockiren."

„Alle Wetter! Der Junge könnte am Ende Recht haben", sprach Soufflard; „damit würde sich die Trennung der Polizisten in zwei Trupp sehr einfach erklären lassen."

Während dieser Zeit verfolgte Fifi, den Kopf am Bodenfenster, mit dem Auge den von Moulin und dessen drei Gefährten eingeschlagenen Weg.

„Da, seht Ihr?" rief er plötzlich.

Soufflard steckte den Kopf vor. „Das trifft zu," murmelte er mit beunruhigter Stimme, „da gehen sie über die Straße."

Ein lange währendes Schweigen. Aller Blicke waren auf Soufflard gerichtet. Die Angst spiegelte sich in allen Gesichtern wieder.

„Verloren!" rief endlich Soufflard; „Fifi hat's errathen, sie wenden sich hierher."

Er wollte rasch zurücktreten. Fifi hielt ihn zurück. „Hier bleiben!" sagte der Junge. „Das sehen Sie doch ein, daß Mylord und dessen Leute während der ganzen Zeit, in welcher der zweite Trupp den Umweg macht, um uns von hinten zu fassen, nicht ein Auge von uns abwenden?"

„Sehr wahr," gab Soufflard zu.

„Bemerken Sie nun, daß unsere drei Köpfe plötzlich vom Fenster verschwinden, so werden sie denken, wir hätten ihren Plan durchschaut und dann dringen sie sofort in das Haus. Wir warten also Moulin nicht ab, sondern rücken einer nach dem andern hinten nach dem Felde zu aus."

„Gut; wie aber, wenn wir an die Reihe kommen?"

„Nur Muth, das ist meine Sache; steckt etwa nur Stroh in Fifis Kopf?" Und sich der Treppe zuwendend, rief er: „Heda! Vater Cantin!"

Cantin kam eiligst herauf. Fifi setzte ihm die Lage auseinander; dann fuhr er fort: „Wir werden uns also empfehlen und nach dem Felde zu eilen. Wo ist die Thür?"

Der Geheimpolizist. Kriminalroman von Conet Guerault, deutsch von C. Helmer.

Mylord war bei einem im Bau befindlichen Hause stehen geblieben und beobachtete von da aus den Betrunkenen. Er brauchte nicht lange zu warten, um sich zu überzeugen, daß er sich nicht geirrt hatte. Castro und seine Leute hatten sich noch nicht zweihundert Schritte entfernt, als er sah, wie der Betrunkene vorsichtig den Kopf emporhob, sie mit seinem Blicke verfolgte, dann mit einem Satze aufsprang, davon lief und in einem kleinen Gäßchen rechts von der Straße verschwand. Kurz darauf sah er die Beamten in ein Wirthshaus auf der linken Seite eintreten.

Jetzt ahnte er theilweise die Wahrheit und beschleunigte, soweit ihm dies die Rolle als alter Bettler erlaubte, seine Schritte, um seinen Gefährten Beistand zu leisten. Er kam, wie wir gesehen haben, an, als sie, wüthend vor Scham über ihren Mißerfolg, das Wirthshaus verließen. Er zog Castro beim Aermel.

„Ich habe keine Zeit, mein Alter", antwortete dieser ärgerlich.

„Castro!" sprach ihn Mylord an.

Castro erkannte den Polizisten nach kurzer Beobachtung. Er wollte vor Staunen aufschreien, aber Mylord gebot, ganz stille zu bleiben. Moulin und Berton erkannten ebenfalls Mylord und traten heran.

„Nun?" fragte sie Mylord kurz und leise.

„Eingewickelt!" antwortete Castro.

„Niemand?"

„Verduftet! wie dort unten", meinte Moulin; „haben Sie eine Ahnung, wohin sie sich wohl geflüchtet haben können?"

„Mehr noch; ich weiß es."

„Ah bah!" rief Castro und fuhr dann fort: „Nach welcher Seite hin?"

„O, sie sind nicht weit von hier; nur fünfzig Schritte, um — uns zu überwachen."

„Haben Sie sie gesehen?"

„Ich sehe sie jetzt noch. Während ich hier mit Euch spreche, sind aller Augen auf uns gerichtet."

„Wo sind sie denn aber?"

„Ich will's Euch sagen: aber beherrscht Euch; keinen Blick nach jener Richtung hin! Sie sind fünfzig Schritte weiter auf der anderen Seite der Straße versteckt bei einem Weinwirthe."

„Ist Soufflard dabei?"

„Ja. Ich habe ihn mit den beiden anderen an der Bodenluke gesehen. Mir ahnte, daß er bei Lesage sein werde; darum bin ich auch gekommen."

„Wie es anfangen, um sie zu fassen?"

Die Banditen ihrerseits beriethen in demselben Augenblicke, wie es anzufangen sei, um entrinnen zu können. Ein in der That seltsames Duell zwischen Missethätern und der Polizei, zwischen den Verbrechern und der Strafe.

Auf beiden Seiten wurde berathen, auf beiden Seiten sollte ein Plan entworfen und festgestellt werden. Diese, um den Feind zu umzingeln, jene, um den Rückzug anzutreten. Die beiden entgegengesetzten Elemente, welche die ganze menschliche Gesellschaft theilen, standen hier einander gegenüber: das Gute und das Böse, die Gerechtigkeit und die Gewaltthat. Wem wird der Sieg verbleiben?

„Wir haben folgendes zu thun", sprach Mylord endlich, und Moulin, Castro und Berton traten noch näher heran, um kein Wort von den Anordnungen, mit deren Ausführung sie betraut werden sollten, zu verlieren.

„Wir haben vor allen Dingen einen ungeheueren Vortheil auf unserer Seite",

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106132-14/fragment/page=0005

— Bekanntlich gipfelt die Tendenz der Vereine Creditreform in dem Bestreben, eine thatsächliche Reform der Zahlungsverhältnisse herbeizuführen und durch Errichtung eigener Bureaus im In- und Ausland, mit Vertrauensmännern an der Spitze, die Auskunftsertheilung in verbesserte Bahnen zu lenken. Erst neuerdings wieder hat in Rotterdam die Errichtung einer „Nederlandsche Vereeniging Creditreform" stattgefunden. Es bestehen nun bereits in 340 Städten Vereine Creditreform, die zu einem geregelten Verband zusammengetreten sind und deren Mitgliederzahl rund 28000 beträgt.

—p. Frankfurt a. M., 11. Juni. Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Eisenbahn-Direktions-Präsidenten von Guérard die 23. Sitzung des Bezirks-Eisenbahn-Rathes Frankfurt a. M. statt. Es erfolgten zunächst zahlreiche Mittheilungen über wichtigere im Personen- und Güterverkehr eingetretene Aenderungen durch die Reg.-Räthe Dr. Sombart, Szyskowitz und Knoche, woraus hervorzuheben ist, daß vom nächsten Jahre an die Sommerfahrpläne für den Personenverkehr schon am 1. Mai anstatt am 1. Juni in Kraft treten werden. Auf eine Anfrage vom Syndicus Puls-Frankfurt, warum noch keine Fahrpreisermäßigungen für den Besuch der elektrischen Ausstellung eingeführt wären, erwidert die Direktion, daß deswegen ihrerseits Anträge beim Herrn Minister gestellt, von demselben aber abgelehnt worden seien, um keine Berufungen zu veranlassen. Der Vertreter von Frankfurt behielt sich weitere Schritte vor. Als Hauptgegenstand kam nun die Reform des Personentarif-Systems zur Verhandlung. Die in dieser Beziehung in der letzten Sitzung des Bezirks-Eisenbahn-Raths gefaßten Beschlüsse waren in der 3. Sitzung des ständigen Ausschusses eingehend berathen worden. In der Ausschußsitzung waren zunächst die auf Ablehnung des Reformvorschlags zielenden Anträge beseitigt worden; auch der Antrag auf Vereinigung der 3. und 4. Klasse wurde abgelehnt und im Uebrigen die folgenden Anträge dem Plenum zur Annahme empfohlen:

1. Der Bezirks-Eisenbahnrath erblickt in der Beseitigung der 4. Klasse eine schwere Schädigung des gesammten Reiseverkehrs und empfiehlt deshalb dringend die Erhaltung der 4. Klasse unter Ermäßigung des Einheitssatzes auf 1½ ₰. (Ref. Präsident Lucan.)

2. Der Eisenbahnrath empfiehlt, für die 3., 2. und 1. Klasse die vorgeschlagenen Sätze von 2, 4 und 6 ₰ zu acceptiren unter der Bedingung, daß für Schnellzüge keinerlei Zuschläge erhoben werden. (Ref. Lucan, Mano, Puls.)

3. Der Bezirks-Eisenbahnrath befürwortet die Aufhebung des Freigepäcks und die Ermäßigung des jetzigen Gepäcksatzes von 50 ₰ auf 25 ₰ für 10 kg und 1 km. (Ref. Syndicus Puls.)

4. Der Bezirks-Eisenbahnrath billigt die Beseitigung der bisherigen Sonderbegünstigungen für Rückfahrt-, Rundreise-, Sommerkarten und dergleichen unter der Voraussetzung, daß die seitherigen Zeit-, Schüler- und Arbeiterkarten beibehalten bezw. dem Verkehrsbedürfniß entsprechend weiter ausgebildet werden sollten und für den Vorortsverkehr größerer Städte besondere Einrichtungen vorbehalten blieben. (Ref. Syndicus Puls.)

Diese Anträge veranlaßten eingehende und langdauernde Verhandlungen, gelangten jedoch schließlich mit großer Majorität zur Annahme. An der Debatte betheiligten sich außer den oben Genannten die Herren: Rud. Herz-Weilburg, Stadtrath Ernst-Halle, Halovis-Heiligenstadt, Stadtrath Schulze-Nordhausen, L. Roth-Wetzlar, Dr. Mohs-Schönebeck, Frhr. von Carlsburg, Gutsbesitzer Souchay, Dr. von Grote, Dr. von Canstein, Gustav Böhm-Offenbach, Gen.-Secretär Dittmar, Baron von Oetinger, von Loebecke u. a. Ein Antrag des Geh. Rath Michel, die Grundtaxen zu ermäßigen und einen Zuschlag bei den Schnellzügen zu erheben, wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Abschaffung der 4. Klasse im Fernverkehr mit 20 gegen 13 Stimmen. Die Anträge wegen Holz-, Vieh- und Spiritustarif wurden theils vertagt, theils ablehnend erledigt. Beim darauffolgenden Diner wurde an Se. Excellenz den Herrn Minister v. Maybach ein Telegramm gerichtet, worin demselben der Dank der Versammlung für seine dem Verkehr gewidmete Fürsorge ausgesprochen wurde. Abends besuchten die Mitglieder unter Führung der Herren Ingenieure Hartung, Haßlacher und Zapf die elektrische Ausstellung.

— Saal-Eisenbahn. Die Verwaltungsorgane haben beschlossen, die seitherige Einrichtung, daß die an den Sonntagen für den einfachen Fahrpreis gelösten Fahrkarten auch für die Rückfahrt an demselben Tage Geltung haben, versuchsweise bis 1. September auch auf einen Wochentag und zwar auf den Mittwoch ausgedehnt wird, so daß also auch an diesem Tage die Hin- und Rückfahrt für den einfachen Fahrpreis bewirkt werden kann.

— Eisenbahn Zeitz-Camburg. Die Vorarbeiten zur Erbauung der normalspurigen Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Zeitz nach Camburg sind soweit gediehen, daß nach der zu erwartenden Genehmigung der ausgearbeiteten Specialprojecte durch den Herrn Eisenbahnminister noch im kommenden Herbste mit der thatsächlichen Ausführung voraussichtlich begonnen werden kann.

— London, 11. Juni. Die „Times" erklärt die Bilanz der Baring'schen Ligidation als eine befriedigende, da den Passiven von 8338973 Lstr. Activen im Betrage von 11863377 gegenüberstehen, darunter 5786298 in argentinischen und 2117300 in Werthen der Republik Uruguay. Der Bewerthung der Activa-Bestände ist der Cours vom 31. October v. J. zu Grunde gelegt. Die „Times" bemerkt, selbst wenn man die seither eingetretenen Coursrückgänge der angeführten Effekten in Anschlag bringe, werde doch noch ein beträchtlicher Ueberschuß der Activen über die Passiven vorhanden sein. — Man glaubt in finanziellen Kreisen, daß bei diesem Stande der Bilanz die Bank von England den Garanten der Baring'schen Masse eine proportionirte Herabminderung ihrer Bürgschaftsraten zugestehen werde.

— Bayerisch-Pfälzische Maximiliansbahn-Prioritäten von 1881. Die nächste Ziehung findet Ende Juni statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 Mark.

Verkehrswesen.

— Betreffs Einrichtung von Postagenturen in Tanga und Lindi (Deutsch-Ostafrika) veröffentlicht der Staatssekretär des Reichs-Postamts, von Stephan, folgende Bekanntmachung: In Tanga und Lindi (Deutsch-Ostafrika) sind Kaiserliche Postagenturen eingerichtet worden. Dieselben vermitteln den Austausch von Briefsendungen jeder Art, sowie von Postpacketen bis 3 bz. 5 kg und die Bestellung von Zeitungen. Im Verkehr mit den neuen Postagenturen kommen die Portotaxen des Weltpostvereins in Anwendung. In Deutschland werden erhoben: für frankirke Briefe 20 ₰, für unfrankirte Briefe 40 ₰ für je 15 g, Postkarten 10 ₰, Postkarten mit Antwort 20 ₰, Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 5 ₰ für je 50 g, mindestens jedoch 10 ₰ für Waarenproben und 20 ₰ für Geschäftspapiere, an Einschreibegebühr 20 ₰. Der Austausch von Postpacketen bis 5 kg erfolgt auf dem Wege über Hamburg, von solchen bis 3 kg auf dem Wege über Neapel mittels der Reichs-Postdampfer der Deutschen Ostafrikalinie. Das vom Absender im Voraus zu entrichtende Porto für ein Postpacket beträgt auf beiden Wegen 3 ℳ 20 ₰. Die Zeitungsgebühr beträgt 60 ₰ vierteljährlich für jede Wochen-Ausgabe. Ueber das Weitere ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

— Die Postverbindung mit Helgoland betreffend erläßt das Reichs-Postamt, I. Abtheilung, folgende Bekanntmachung: Die Postdampferverbindung mit Helgoland wird vom 14. Juni bis Ende September mittels der Schnelldampfer „Cobra" und „Ariadne" täglich unterhalten. Die Schiffe verkehren in nachstehender Weise: A. Richtung nach Helgoland. Abfahrt aus Hamburg 8 Uhr Morgens, Abfahrt aus Cuxhaven nach Ankunft des Schnellzuges von Hamburg (ab Hamburg 8 Uhr 23 Min. Morgens, in Cuxhaven 10 Uhr 40 Min. Vorm.) zwischen 11 Uhr und 11 Uhr 30 Min. Vorm. Ankunft in Helgoland zwischen 1 Uhr 30 Min. und 2 Uhr 20 Min. Nachm. — B. Richtung von Helgoland. Die Abfahrt von Helgoland richtet sich nach dem Eintreffen der Dampfer von Sylt, Wyk und bz. Norderney. — Dauer der Fahrzeit zwischen Hamburg und Cuxhaven etwa 3 Stunden, zwischen Hamburg und Helgoland 5 bis 6 Stunden.

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntage n. Trinitatis, den 14. Juni, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 8 Uhr Superint. D. Förster. Vormittags 10 Uhr Diakonus Grüneisen. (Gesammelt wird eine Collecte für die Berliner Stadtmission. Mittags 12 Uhr Militärgottesdienst, Archidiak. Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Superint. D. Förster. Freitag d. 19. Juni Vorm. 9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Diakonus Grüneisen. Gertraudenkapelle: Montag den 15. Juni Abends 6 Uhr Bibelstunde, Archidiakonus Pfanne. — **Zu St. Ulrich:** Vorm. 8 Uhr Oberpred. Sickel. Vorm. ¾9 Uhr im Bürgerschulsaale, Charlottenstraße, Kindergottesdienst, Diakonus Richter. Vorm. 10 Uhr Oberdiakonus Wächtler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier, Derselbe. Schmiedstraße Nr. 17, Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Dr. Franke. Vorm. 11½ Uhr Versammlung confirmirter Töchter, Martinsberg 14, Oberdiak. Pastor Wächtler. Nachm. 2 Uhr in der Kirche Kindergottesdienst, Diakonus Richter. — **Zu St. Moritz:** Vormittags 8 Uhr Diakonus Nietschmann. Vorm. 10 Uhr Oberprediger Saran. Nachm. 1¾ Uhr Kindergottesdienst, Diakonus Nietschmann. — **Hospitalkirche:** Vorm. 10 Uhr Diakonus Nietschmann. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr Domprediger Beelitz. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst, Dompred. Albertz. Abends 6 Uhr Pastor Winkelmann. Academischer Gottesdienst, Vorm. 8¾ Uhr Prof. D. Hering. — **Zu Neumarkt:** Vorm. 8 Uhr Vicar Dietrich. Vorm. 10 Uhr Hilfsprediger Müller. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Pastor Jordan. Mittwoch den 17. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor D. Hoffmann. — **Zu Glaucha:** Vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Hilfsprediger Graßhoff. Mittwoch den 17. Juni Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion, Pastor Knuth. Freitag den 19. Juni Abends 8 Uhr Bibelstunde, Hilfsprediger Graßhoff. Im städtischen Siechenhause: Vorm. 9 Uhr Derselbe.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstr. 10, 8¾ Uhr Vormittags.

Apostol. Gemeinde: Sonntag Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt und um 4 Uhr liturg. Gottesdienst. Mittwoch Abend 8 Uhr biblischer Vortrag.

Giebichenstein: Vormittags 8 Uhr Pastor Meltzer. Vorm. 10 Uhr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, Derselbe. Amtswoche: Pastor Lessing.

Abends 7½ Uhr Frauen- und Jungfrauen-Versammlung in der Schule neben dem Amtshause.

Abends 8 Uhr Ev. Männer- und Jünglings-Verein im Vereinszimmer Brunnenstraße 4.

Magdeburger Börse vom 11. Juni 1891.

	Zf.	Div. 1889	Div. 1890	Kurs
Reichs-Anleihe	4			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	3½			95,10 bz G
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
		Div. p. St. 1889	Div. p. St. 1890	
Magdeburger Allgem. Versich.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 Mk. vollgezahlt		30	30	— —
do. Feuerversich.-Actien p. St. à 3000 Mk. mit 20% Einzahlung		203	206	— —
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 33⅓% Einzahlung		25	32	580,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 Mk. mit 20% Einzahlung		25	26	405,00 G
do. Rück.-Versich.-Actien per St. à 300 Mk. vollgezahlt		45	45	— —
		Div. 1889	in % 1890	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8½	—	170,00 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	7	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	0	5	93,75 G
Dessauer Gas-Actien	4	10	10	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienb.	4	0		— —
„Kette", Elbschifff.-Ges.-Aktien	4	2	8	— —
Leoph., ver. chem. Fabrik St.-Actien	4		—	85,30 G
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	4½	4½	— —
do. Bankverein-Antheile	4	6	6	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	12	8	108,00 G
do. Bergwerks-Actien	4	9	23½	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	4	9	23½	— —
do. Privatbank-Actien	4	5	6½	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	10	9	194,00 B
Marie consolidirte Bergwerks-Aktien	4	3½	—	— —
Maschinen-Fabrik Buckau-Actien	4	—	2½	81,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	9	9	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	9	9	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Aktien	4	20	20	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie Stamm-Actien	4	6	5½	— —
do. do. Stamm-Prior.	6	7	6½	— —

fuhr Mylord fort. „Wir wissen, wo sie sind und was sie vorhaben, während sie uns auf dem Rückzuge, vollständig nicht orientirt wähnen und glauben, wir beriethen uns, um ihre Spur wieder aufzufinden. Diese Meinung wiegt sie in eine Sicherheit, welche ihnen hoffentlich verhängnißvoll werden wird."

Mylord sah seine Zuhörer scharf an, wie um ihnen die gespannteste Aufmerksamkeit anzuempfehlen. „Hier ist mein Plan: Castro, Berton und unsere beiden Zimmerleute bleiben hier und überwachen die Thür des Wirthshauses. Es liegt auf der anderen Seite, etwa fünfzig Schritte von hier: das grau angestrichene Haus, das einzige mit drei Stockwerken; die Nebenhäuser haben deren nur zwei. Auf dieser Seite bleiben Sie also alle vier zur Ueberwachung."

„Und ich?" fragte Moulin.

„Sie verlassen mit Ihren beiden Kameraden das Haus durch den Garten und eilen feldein in der Richtung nach der Barriere bis zu einem kleinen, Rue Cardon genannten Gäßchen, das von der Heerstraße durchschnitten wird."

„Verstanden", sagte Moulin. „Wir überschreiten die Straße, schlagen die Rue Cardon ein, welche uns aufs freie Feld führt; wir eilen bis zum bezeichneten Wirthshause, das ich mir nach der Beschreibung ganz genau gemerkt habe. Ist das alles?"

„Nein. Wir müssen auch den Fall vorher sehen, daß sie uns nochmals entrinnen und daß Sie dennoch einen von ihnen im Auge behalten können. In diesem Falle machen Sie von Ihrem Leierkasten Gebrauch. Darum gebe ich Ihnen auch den Brunnenmacher mit, der nöthigenfalls sein Rohr auch als Trompete verwerthen könnte."

„Ich bitte um Aufklärung."

„Das ist doch sehr einfach. Sie sind unseren Banditen auf der Spur; Sie sehen sie fliehen oder irgendwo sich hinflüchten. Dann spielen Sie auf Ihrem Leierkasten und wir eilen zu Ihnen. Dasselbe gilt für den Brunnenmacher."

„Wenn sie aber ausrücken, ehe wir bis an ihr Lager gelangt sind?"

„Ich überwache sie; sobald ich die Köpfe von der Luke verschwinden sehe, eilen wir nach dem Wirthshause hin."

„Famoser Plan das! wohlan! vorwärts!"

Fünf Minuten später ging Moulin, den Leierkasten auf dem Rücken, in Begleitung der drei Beamten, d. h. des Betrunkenen, des Brunnenmachers und des Hausierers, über das freie Feld.

Soufflard, Lesage und Fifi standen noch immer an dem Bodenfenster. Ahnten sie, was in diesem Augenblicke gegen sie im Schilde geführt wurde?

XXXVI.

Der Wirth, zu welchem sich auf Fifis Vorschlag die Bande begeben hatte, um dort die Rückkehr Champenois abzuwarten, war ein alter Bekannter Fifis, wie der Junge deren übrigens an allen Barrieren hatte. Er hieß Cantin. Soufflard, der immer den vornehmen Herrn spielte, wenn er bei Gelde war, hatte ihm zehn Franken gegeben, und mit dieser Freigebigkeit hatte er sich der aufopfernden Hingebung Cantins versichert. Von ihrem Beobachtungsposten herab, wo sie sich vollständig sicher glaubten, wo sie aber Mylords scharfes Auge entdeckt hatte, war ihnen der Anblick des Angriffs auf das Lokal zur „Eidechse" geworden, konnten sie sich auch an der Enttäuschung ihrer Feinde weiden. Sie lachten denn auch recht herzlich darüber — bis zur Ankunft des Bettlers.

Mylord war im Hinblicke auf die ernste Gestaltung der Lage ein wenig er-

regt; er glaubte überdies auch, das Laub eines Kastanienbaumes verberge ihn vor aller Blicken von oben und so sprach er mit einer Wärme, welche Fifi schließlich in Unruhe versetzte.

„Du," sprach der Junge, nachdem er Mylord eine Zeitlang beobachtet hatte, „Du bist lange nicht so warm, wie Du aussiehst; Du scheinst mir ein alter Schlaukopf zu sein."

Er theilte seinen Argwohn Soufflard und Lesage mit, welche nunmehr ebenfalls die Haltung und die geringste Handbewegung des Bettlers genau beobachteten.

Nun hatte Mylord eine Angewohnheit. Er griff sich häufig an das Kinn, das er mehr oder minder stark rieb, je nachdem er ruhig oder aufgeregt war. Diese Angewohnheit kannte Soufflard. An diesem Zeichen erkannte er auch Mylord.

„Mylord!" rief Lesage, als Soufflard ihm seine Entdeckung mitgetheilt hatte; „ich wollte, er wäre zum Henker!"

„Wieder Mylord?" fragte Fifi; „Gott bewahre uns, was für eine Klette!"

„Ein Mann, im Grunde genommen, und nicht mehr!" entgegnete Soufflard, „und ein Mann gilt so viel, als ein anderer."

„Was mich betrifft," sagte Lesage, welcher bei der bloßen Nennung des Namens Mylord bleich geworden war, „ich habe Lust, auszurücken."

„Und ich . . ich widersetze mich . . im Interesse aller", erklärte Soufflard.

„Das ist Deine Ansicht, vielleicht aber nicht die der andern."

„Im Gegentheil, es ist die Ansicht der anderen; haben wir nicht soeben beschlossen, hier zu bleiben, bis es Nacht geworden?"

„Da war Mylord noch nicht erschienen; damit ändert sich aber alles."

„Wollen wir gleich erfahren."

Soufflard wandte sich an die Vollard, an Eugenie Alliette und Micaud: „Nun, was haltet ihr für das Klügste? Die Nacht auf diesem Boden, wo uns niemand aufstöbern wird, abzuwarten oder am hellichten Tage davon zu laufen, während die Polizei zwei Schritt von hier aufpaßt, während vielleicht die ganze Umgebung mit Polizisten angefüllt ist, die uns beim leisesten Verdachte, oder schon, wenn ihnen unsere Nase nicht gefällt festnehmen?"

„Es wäre wahnsinnig, jetzt weggehen zu wollen", antwortete Alliette. „Hier sucht uns die Polizei nun und nimmermehr; wir sind auf diesem Boden gerade deshalb so sehr in Sicherheit, weil wir uns in solcher Nähe der Polizei befinden."

„Dieser Ansicht bin ich auch", sprach die Vollard; „hier ist unser Heil, rühren wir uns ja nicht von der Stelle."

„Ich theile diese Meinung ebenfalls", erklärte seinerseits Micaud.

„Und ich nicht", rief Fifi mit erregter Stimme und den Kopf rasch von dem Bodenfester zurückziehend.

Alle umringten ihn, und es verbreitete sich auf allen Gesichtern Unruhe und Bestürzung.

„Was hast Du gesehen? Sprich doch deutlicher", fragte Lesage, welchem die Nähe Mylords tötlichen Schreck einflößte.

„Stecke den Kopf aus dem Fenster, und Du wirst mich verstehen."

Lesage ging an die Luke zurück. „Nun was bemerkst Du?" fragte ihn die Vollard.

„Nichts befremdendes; sie sitzen alle an einem Tische vor der Thür der „Eidechse" und denken nur ans Trinken."

Fifi zuckte die Achseln. „Siehe weiter hinaus, auf die Felder nach links."

Und als Lesage nicht gleich antwortete, fuhr Fifi ungeduldig fort: „Siehst Du da nicht vier Männer querfeldein eilen?"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106132-14/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 135 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.
Halle, Sonnabend 13. Juni 1891.

Dieses Blatt wird in den, die Stationen **Bitterfeld, Cönnern, Cöthen, Corbetha, Eilenburg** und **Eisleben**, in der Richtung nach Halle passirenden Personenzügen vertheilt.

Hotel- u. Restaurant-Empfehlungen.

Hôtel Stadt Hamburg.
Halle a. S.
Gegenüber der Post.
Nähe des Theaters und der Kliniken.
Hôtel ersten Ranges.
(9878) *L. Achtelstetter.*

Hôtel zum Kronprinz.
Halle a. S.
Nähe des Marktes.
Hotelwagen am Bahnhof.
Haus ersten Ranges.
Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung. [9879
Rud. Drahelm.

Halle a. S.

Continental-Hôtel Leistner.
Haus I. Ranges am Centralbahnhof, verbunden mit elegantem Wiener Café und Wein-Restaurant. Sehenswürdigkeit von Halle. **Elektrische Beleuchtung.** Centralheizung. Französische Betten. Fernsprecher 496. [11094
Besitzer C. Leistner.

Hôtel Deutscher Hof
— Halle a. S. —
4 Minuten vom Bahnhof, am Königsplatz.
Rob. Birke, Bes.,
früher langj. Reise-College.
6689]

Central-Hôtel.
Halle a. S. Am Markt.
Direkte Pferdebahn-Verbindung mit dem Bahnhofe.
Geschäftsreisenden best. empfohlen.
Solide Preise.
310] **W. Weber.**

F. Suhle's
Wein- und Bier-Restaurant „Zum Rebstock"
Halle a. S. Verabdargerstraße 30
Ca. Localit., sep. Zimmer auch f. Vereine, — Gute Küche, civile Preise. — Reine Weine v. bestrenom. Häusern, Böhmisch Bier aus Liebotschan, Spatenbräu von **Gabriel Sedlmeyer.**

Hôtel Stadt Dresden.
Am Central-Bahnhof Halle a. S. Elektrische und Pferdebahn nach allen Richtungen.
Logis schon von ℳ **1,50** an.
Bäder im Hause. — Portier am Bahnhof. Telephon Nr. 355.
W. Stünkel, Besitzer.

Neu! Neu!
Hôtel du Nord.
am Riebeckplatz, Leipzigerstr. 55
Haus ersten Ranges, nächst dem Bahnhof, solid, elegant ausgestattet. Elektrische Beleuchtung. Central-Warmwasserheizung. Schöner Garten mit Colonnade. **Zimmer v. Mk. 1,50 ab.**
F. Bettin.

Hôtel z. gold. Hirsch
m. Viktoria-Theater u. Gartenrestaurante 3 Minuten v. d. Bahn, **Leipzigerstr. 61.** Der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Fremdenzimmer von 1 ℳ an.
Fernsprecher 254.
C. Crone,
früher Reise-College.

Hôtel goldene Kugel.
Nächst gelegenes Hotel I. Ranges am Bahnhof, [7086
durch Neuerungen bedeutend verbessert
Besitzer Paul Weisswange,
langjähriger Inhaber der Dresdener Bierhalle.

Renelt's
Deutsches Sekt-Haus.
Aeltestes, renommirt. Weinhaus am hiesigen Platze. Den fremden Herrschaften besond. empfohlen. Beste u. erste Bezugsquelle für
grosse Oderkrebse
und **Helgoländer Hummer.**
Täglich frische Erdbeerbowle.
Große gewählte Speisenkarten.
Diners und Soupers von 3 ℳ an nach deutschem, engl. und franz. Geschmack. [7988
Zimmer f. Familien stets reservirt.
— Fernsprecher 581. —
Telegr.-Adr.: Krebs-Renelt-Halle

Hôtel vier Jahreszeiten.
Leipzigerstraße 68.
Halle a. S.
Nächste Nähe des Bahnhofes.
— **Gute Betten.** — **Solide Preise.** —
Hausdiener am Bahnhof.
Robert Kunze.

Bach's Weinhaus
Gr. Ulrichstr. 50. (Eing. Schulgasse). **Vornehmstes Restaurant am Platze.** Diners u. Soupers. **Mittagstisch** von 1—3 Uhr. à Cour. ℳ 1,50; im Abon. ℳ 1,25. **Weine** v. **F. A. Jordan**, Magdeb. **Bier: Münchener Kindl.**

Grün's
Wein-Restaurant,
Halle a. S., Rathhausgasse 8.
Best renommirt. [9609
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Inhaber: **W. Pörtzel.**

Café Monopol.
Halle a. S., Alte Promenade 1
Unmittelbar am Stadttheater.
Pferdebahnverbindung.
Großes elegantes Etablissement.
Sehenswürdigkeit Halle's.
Elektrische Beleuchtung. — Billards. 150 Zeitungen und Journale.
[10024 **Franz Kodritzsch.**

Journalbr. Rotesfleisch.
Freyberg-Bräu,
9. Kl. Märkerstr. 9.
neben Uhlig's Musikwerkfabrik
Neues gediegen eingerichtetes u. deckvirtes Bierhaus, part., I. u. 2. Stock. — **Billard** im 1. Stock. — **Stets reichhaltige Speisenkarte.** — **Vorzügliches Bier.** — **Mittagstisch v. 1—3 Uhr. Carl Brauns.**

Starke's Garten,
vorm. Fresslers Berg,
Lieberauerstr. 3/4.
Unmittelbar am Endpunkt d. Stadtbahn **am Rannischen Platz.**
Zugfreies schattiges Gartenlokal nebst Kinderspielplatz.
ff. Biere. **Gute Küche.**
Rich. Starke.

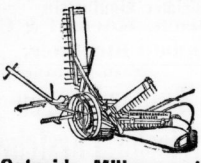
Restaurant Fürstenhof.
Fernsprecher 414 [9577
Magdeburgerstraße,
in allernächster Nähe der Bahn.
Specialität:
Hamburger Buffet.
Bekannt durch gute Küche u. gute Biere.
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
W. Rithausen.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein.
Schönstes und größtes Gartenlokal von Halle und Umgegend.
ff. Biere. Gute Küche.
Sonntags und Mittwochs
Militär-Concert.
[9608] **C. Schoke.**

See- u. Sool-Bad Kolberg.
Eisenbahn-Saison-Billets. Frequenz 1890: 8229 Gäste. [11436

Von **Montag** früh ab stehen feine fette, sowie **große und kleine** [11142
Futterschweine
(halbengl.) zum Verkauf.
Carl Birck in Giebichenstein, Brunnenstraße 65

Deutsches Fabrikat.
Mähemaschinen
für Klee und Getreide.
Eigene Construktion
„Teutonia",



einfachstes, dauerhaftestes System, nach dem Urtheile vieler Hundert landwirthschaftlicher Autoritäten die beste, solideste Maschine am Markte.
(Zahlreiche Referenzen zu Diensten.)
Getreide-Mähemaschine mit selbstthätigem **Garbenbinde-Apparat,**
Neueste Klee- und Gras-Mähemaschine mit verdeckten Zahnrädern,
Park-Rasenmäher,
Schleifsteine mit Gestell für Mähemaschinen-Messer,
Schleppharken in allen Breiten, Heurechen etc.
empfehlen zu ermässigten Preisen [11433
F. Zimmermann & Co., Halle (Saale).

Sing-Acad. **Sonnabend** 5 U. Ueb. f. Dam., 6 U. f. Herren Auff. 27. Juni. Allseitiges Erscheinen erbeten

Nationalgetränk!!
sind die
Oswald Nier'schen
reinen, ungegypsten franz. Weine (Natur)
No. 1 von **28 Pf.** pro **¼ Liter** an.
(Bitte bei den Herren Kaufleuten, Restaurateuren, Bahnhofsrestaurateuren etc. meine Weine unermüdlich zu fordern und somit zur immer weiteren Verbreitung dieses billigen und in Anbetracht des deutschen Klimas sehr gesunden Nationalgetränks beizutragen. [11437
Centralgeschäft u. Restaurant in Halle a. S.: Brüderstr. 7.

Halle's beste Seife!
Doerings Seife,
bekanntlich die mildeste, reinste und geeignetste Seife zur [10921
Haut- und Schönheitspflege,
ist von jetzt an in allen besseren Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarengeschäften erhältlich.
Diese Seife giebt der Haut ein jugendliches, frisches Aussehen und erhält dieselbe bis ins hohe Alter
zart und **glatt.**
Doerings Seife ist nicht allein in den hiesigen feinsten Damen-Boudoirs, sondern in fast allen Haushaltungen Halle's und Umgegend
ausschliesslich im Gebrauch,
sie wird von Jedermann benützt, dem daran gelegen ist,
eine schöne, gesunde und reine Haut
zu haben.
Weil Doerings Seife **nur Seife** ist, d. h. nur aus Fett und Lauge besteht, ferner weder Wasserglas, Soda, noch andere unnützte Zusätze enthält, **wäscht sie sich auch nur sehr wenig ab,** ist bis auf den kleinsten Rest zu verwenden und obgleich als die beste und die der Haut am zuträglichste anerkannt, doch
die billigste Toilette-Seife der Welt!
Preis 40 Pfg. pro Stück.

Germanische Fisch-Grosshandlung,
Große Ulrichstraße 37a.
Infolge starken Fanges gebe zu nachfolgenden billigen Preisen in hochfeiner **lebendfrischer** Waare ab: [11452
Schellfische, à Pfd. **18 Pfg.,** **Seehecht,** **30 Pfg.,**
im Ausschn. 40 Pfg., **Schollen** 20 Pfg., **Cabliau** 20 Pfg., **rothschn. fr. Lachs** 1,20, im Ausschn. 1,50, **Flußhechte** 50 Pfg., **Zander** 50 Pfg., **Seezungen** 90, **Rothzungen** 40, **Steinbutt** 70, **Makrelen** 40 Pfg.
Walderdbeeren, à Pfd. Mk. 1,00.
Malta-Kartoffeln und Matjes-Heringe.
H. Rick.

Tivoli-Etablissement
Eröffnung:
Montag, den 15. Juni 1891,
Separat-Vorstellung.
Dienstag, den 16. Juni 1891,
Erste Vorstellung.
Preise der Plätze:
Eintritt 50 ₰,
Reservirter Raum 50 ₰.
Eine Orchester-Loge zu 4 Personen 6 ℳ
Einzelner Logenplatz 1,50 ℳ.

Victoria-Theater.
Sonnabend, den 13. Juni
Bestimmt letztes Gastspiel von **William Büller.**
Mein Leopold.
Volksstück in 3 Acten v. Ad. L'Arronge.
Gottlieb Weigelt — William Büller.
Einlage: Welke Blätter.
Gesungen von Herrn William Büller.
Erb. Preise. Anf. 8 Uhr. Saal 50 Pf

Paradies.

Heute Sonnabend, d. 13. ds. Mts.
gr. Schlachtefest
von früh ½10 Uhr an:
Wellfleisch, abends: Suppe u. div. Wurst. [11444

J. Ehlbeck's Menagerie
Roßplatz
geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.
Ergebenst ladet ein **J. Ehlbeck.**

Ich wohne jetzt
Rathhausgasse 5.
Eingang kleine Steinstr.
Dr. Schreyer.

Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2,
empfiehlt [11459
Prima Rehrücken, und Keulen, prachtvolle Vierländer Gänse u. Enten, Hamburger Hähnchen, delikate Isländer-Heringe, neue lange und runde Kartoffeln, neue saure Gurken, täglich frische Walderdbeeren, feinsten Astrachaner- u. Elb-Caviar, stets frisch vom Eis, **fettesten geräucherten Rhein- und Wese lachs, hochfein geräucherte Elbaale, Kieler Bücklinge, Speckflundern, Makrelen, starken Aal in Gelée, feinste Brabanter Sardellen, echt frankfurter u. täglich frische Frankfurter Würstchen, feinste Salat- u. Mayonnaisen-Oele, französische u. deutsche Tafelessige, pr. Lindenblüthenhonig** unter Garantie der Reinheit.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678189106132-14/fragment/page=0007

Hallesche 3½ % Stadt-Anleihe von 1886.

Von dem 967500 Mk. betragenden **Rest** der vorbezeichneten Anleihe, von welchem bereits 130000 Mk. begeben sind, legen die unterfertigten Bankhäuser die verbleibenden

Mark 837500,

zum Preise von **94 %** zuzuglich der 3½ %-igen Stückzinsen vom 1. April 1891 ab zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Subscription findet am **Dienstag, den 16. Juni cr.** während der üblichen Geschäftsstunden statt und kann nach dem Ermessen der Bankhäuser jederzeit geschlossen werden. [11449

Bei einer Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt eine Repartition vorbehalten.

In welchem Umfange die Anmeldungen berücksichtigt werden können, wird den Zeichnern thunlichst schnell mitgetheilt werden.

Die Bezahlung der zugetheilten Beträge kann von den Zeichnern, von welchen bei der Subscription eine 5 %-ige Cautionsbestellung verlangt werden darf, **vom 24. Juni cr. ab** bewirkt werden; sie muß aber, wenn anderweite Vereinbarungen mit den betreffenden Zeichnungsstellen nicht stattgefunden haben, spätestens am 6. Juli cr. erfolgen.

Halle a. S., den 12. Juni 1891.

Hermann Arnhold & Co. **Hallescher Bankverein**
Bank-Commandit-Gesellschaft. **von Kulisch, Kaempf & Co.**
H. F. Lehmann. **Reinhold Steckner.**

Wir bitten, wie alljährlich, um Beiträge für unsere

diesjährigen Ferienkolonien.

Unser vor Kurzem veröffentlichter Bericht zeigt, wie segensreich die Einrichtung wirkt; ein Blick um uns herum in die Wohnungen der Armuth bestätigt, wie dringend das Bedürfniß! Wir erinnern daran, daß auch kleine Gaben mitwirken zum großen Ziel. Durch Aushang sind unsere Sammelstellen gekennzeichnet, auch ist Jeder von uns bereit, Gaben entgegenzunehmen. [11107

Verein für Volkswohl V. Abtheilung.

Prof. **Kohlschütter**, Karlstr. 34. Lehrer **Heiligstedt**, Schwetschkestraße 2
Rentier **Keil**, Jägerplatz 1d. Stadtschulrath **Krähe**, Martinsberg 6.
Lehrer **Kummer**, Magdeburgerstr. 22. Buchhändler **Niemeyer**, gr. Steinstr. 67.
Diakonus **Richter**, hinter d. Ulrichskirche 2. Kaufm. **Georg Sachs**, Schillerstr. 42.
Kaufmann **Louis Sachs**, Bernburgerstr. 12. Rentier **Senff**, gr. Ulrichstr. 6.
Oberprediger **Sickel**, kl. Brauhausg. 26. Rentier **Zeidler**, Rathswerder 6.

Friedrichroda im Thür. Wald

Endstation der Fröttstedt-Friedrichrodaer Eisenbahn (Staatsbahn), Post- und Telegraphen-Station.

1. Preis. Gr. goldene Medaille a. d. internat. Hygiene-Ausstellung Ostende 1888.

Klimatischer Kurort. Fichtennadelbad. Terrainkurort. 440 m ü. d. M. Sool-, Eisen-, Kräuter-, elektrische Bäder, Fichtennadeldampfbäder, Inhalationszimmer, Wellen- und Douchebäder. Molken-Anstalt. Mineralwasser-Niederlagen. Hydrotherapie, Elektrotherapie, Massage. Dr. Kothe's Sanatorium. **Aerzte: Dr. Weidner, Dr. Kothe, Dr. Wernick. Frequenz der Saison 1890: 8813 Personen excl. Passanten.** Auskunft durch die Prospekte (kostenfrei) und das **Bade-Comité: Dr. Weidner.**

Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Bereits vom 15. d. Mts. ab lösen wir die am 1. Juli a. cr. fälligen Coupons von [11458

Meininger 4% Hypotheken-Bank-Pfandbriefen,
Pommerschen Hypotheken-Bank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Bank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Versicherungs-Certificaten

kostenfrei an unserer Casse ein.

Italienische Gesellschaft der Sicilianischen Eisenbahnen, Emission 4%iger steuerfreier Eisenbahn-Obligationen.

Zeichnungen zum Kurse von 83¼ Lire für 100 Lire Gold, zahlbar in Reichsmark, zum festen Umrechnungs-Curse von 80,80 Mark für 100 Lire nehme **kostenfrei** entgegen. [11460

Woldemar Thoss.

Vermiethungen.

Merseburgerstr. 49, I Tr., dicht am Bahnhofe, [11053
hochherrschaftlich eingerichtete Wohnung von 5 Zimmern, mit allem Zubehör, Bad &c. sofort oder später zu vermiethen.
O. Stengel, Bahnhofstraße 8.

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 5—7 Zimmern **zum 1. Juli cr.** zu **miethen gesucht**. Angebote unter Angabe des Preises werden unter **Z. 11327** in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. [11327

Zimmer zu miethen werden gesucht mit Preisangabe [11197
Merseburgerstr. 42. **Herzfeld.**

Offene u. gesuchte Stellen

Gewandte solide [11345
Steinsetzergesellen
bei 45 Pfg. **Stundenlohn** stellt ein
G. Hartwig, Steinsetzermeister in **Zeitz**.

Ein Frl. in gesetztem Alter, welche schon mehrere Jahre einem feineren Haushalt selbstständig vorgestanden, sucht ähnliche Stellung. Gutes Zeugniß steht zur Seite. Gefl. Off. bittet man unter **Z. 11367** in der Exped. dieser Zeitung nieder zu legen. [11367

2 **Mädchen** für den Kuhstall werden **sofort** gesucht vom **Rittergut Quetz**, nächste Bahnstation **Niemberg**. [11407

Stellen finden:
j. Landwirthschafterinnen, Kochlehrlinge, Haus- u. Stubenmädchen bei 50—60 Thlr. Lohn, unabh. Frauen nach dem L., Knechte u. Futterknechte.
Vorhanden sind:
ält. Landwirthschafterin, Wittwen für grß. u. kl. Haushaltungen Stützen, verh. Kutscher, verh. Pferdeknechte, Tagelöhnerfamilien, Leute-Aufseher, Gärtner, Hausdiener u. Hausburschen.
Arbeits-Nachweis des Vereins für Volkswohl, Rother Thurm.

Landwirthschafterinnen erh. Stelle d. **Pauline Fleckinger,** Kannischestr. 19.

Kellner-Gesuch.

Für meine Weinstuben zum **Vater Rhein** suche ich einen tüchtigen Kellner auf dauernde Stellung. Etwas Caution ist erforderlich. [11454
H. Tischbein.

Verwalter, Hofmeister, Kutscher, Landwirthschafterinnen suchen Stellung durch das
Landwirthschaftliche Büreau
von **Friedrich Grosse, Halle a. S.** **Steinweg 53.** [11453

Hiesiges altes Engros-Geschäft sucht für austretenden
Theilhaber
Ersatz. Capital nöthig 45—50,000 Mk. Gefl. Anerbieten unter **K. R. 3422** an **Haasenstein & Vogler A.G. Halle a/S.**

Zum 15. Juli oder später wird ein nicht zu **junges bescheidenes Mädchen** oder **Wittwe** welche auch das Kochen etwas versteht in einer kleineren Wirthschaft zur **Stütze der Hausfrau gesucht.** Offerte mit Zeugniß Abschrift und Gehaltsansprüche bitte unter Ciffre **L. H.** postlagernd Heldrungen I zu senden.

Gesucht werden **per 1. Juli** a. c auf ein Grundstück mit Fabrikationsbetrieb an erster Stelle
Mark 45 000
vor einer darauf ruhenden II. Hypothek von **Mk. 75 000.** [11292
Gefl. Offerten unter **Z. 11292** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ernstgemeintes Heirathsgesuch. Privatbeamt., 30 J., ca. 14000 ℳ Verm. u. Jahreseink., suche Fräulein mit ca. 6000 ℳ. Vermittl. verb. Off. sub **348 G. L. Daube & Co., Naumburg a/S.**

Obst-Verpachtung.

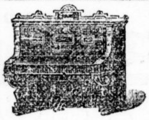
Die diesjährige **Birnennutzung** an der Trotha-Plötz'er Kreis-Chaussee **in der Strecke von Trotha bis Sennewitz** soll [11406 **Sonnabend den 20. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Gasthof zur Preussischen Krone in Trotha** öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Halle a. S., den 1. Juni 1891.
Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises
C. v. Krosigk.

Täglich frische [11456
Walderdbeeren u. frische Pfirsichen.
Gebr. Zorn,
gr. Ulrichstrasse 58.

Feine Liqueure

als:
Benedictiner, Chartreuse, gelb u. grün, **Curaçao, Liqueur imperial** und **Cherry brandy, Maraschino** von **Girolamo Luxardo** in **Zara, Elixir de Spa, Cherry Cordial, Angostura-Bitter, Boonecamp of Maagbitter, Danziger Goldwasser, Kurfürstlicher Magen, Dubelt Cordial, Wachholder, Echter Aromatique, Echter Getreidekümmel** von **J. A. Gilka, Echter Steinhäger, Feinster Ingber-Pomeranzen-Liqueur, Schwarzwälder Kirschwasser 1884er, Echten Alpenkräuter-, Litthauer Magenbitter, Mandarin Ginger,**
ff. franz. Cognac, von 4—12 ℳ die Flasche,
Arrac und **Rum,**
Coca Bitter, sehr zu empfehlen für Magenkranke, empfiehlt [11466
Joh. Friedr. Coester,
(S. Pollak Nachf.)
24. Leipzigerstrasse 24.



Pianinos
größte Auswahl am Platze aus d. **Hof-Piano-fabriken** Römhildt-Weimar, Schwechten-Berlin, Steinway Nchf.-Braunschweig, Quandt-Berlin, sowie Kuhse-Dresden, Hölling & Spangenberg-Zeitz und aus meiner früheren **eignen Fabrik** Zeitz, empfiehlt von 450—1150 ℳ bei weitgehendster Garantie
H. Lüders, Instrumentenmacher, Mittelstraße 8, neben „Monopol." Vermiethung **guter Pianinos**, Lager von **Harmoniums.**

Blitzableiter
neuester bestbewährter und billigster Construction empfiehlt [15653
M. Christ, Merseburg.

Prüfen alter Leitungen.

Einkauf v. Büchern aller Wissensch.
Einkauf v. Makulatur bei **M. Dichmann**
Antiquariat, Gr. Ulrichstr. 45

Zur Ernte

liefert gute Strohseile
Aken a. E. **Julius Müller.**

Fäulnisswidrigen Holzfirniss, creosothaltig, stark conservirend u. hellbraun färbend, **zum Imprägniren von Holzwerk** empfiehlt **die Theerschwelerei von Friedr. Schlobach zu Pechhütte, Post Söllichau-Düben.** Güterladestelle Wörlitz (Linie Wittenberg-Torgau). Von ähnlichen Mitteln das **beste u. billigste!** [11426]

Verdingung

der Lieferung von rund 18 cbm kiefernen Brückenbalken sowie 51 cbm kiefernen und 10 cbm buchenen Brückenbohlen. Termin **1. Juli d. Js. Vorm. 11 Uhr** im hiesigen Betriebsamtsgebäude. Bedingungen sind gegen kostenfreie Einsendung von 30 ₰ von uns zu beziehen.
11446] Zuschlagsfrist 14 Tage.
Halle a. S., den 9. Juni 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die **Einnahme** des **Brückgeldes** an der **Elbbrücke zu Wittenberg** soll vom 1ten Oktober d. Js. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige werden zu dem auf **Dienstag, den 21. Juli d. Js. Vormittags 9 Uhr** in unserem Geschäftslocale angesetzten Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen während der Dienststunden in unserer Registratur eingesehen werden können, und daß nur diejenigen Personen zum Bieten zugelassen werden, welche vor dem Termine bei unserer Kasse eine Bietungskaution von 1500 ℳ entweder baar oder in inländischen Staatspapieren hinterlegt haben. [11441

Wittenberg den 10. Juni 1891.
Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Ein **Getreide- u. Landesprodukten-Geschäft** verbunden mit **Futterartikel-Düngemittel- u. Kohlenhandlung** in einer Kreisstadt Thüringens, **vorzügl. Lage**, neues Wohnhaus, neue geräum. Niederlage, **jährl. Umsatz ca. 1 Million,** feine Kundschaft, ist Familienverhältn. halber zu verkaufen. Offerten erbeten sub **N. B 1876** an **Rudolf Mosse** in Erfurt. [11285

Ein **Landgut in Thüringen**, Bahnstation, 249 **Preuß. Morgen** vorzügl. Boden durchweg **Weizen- und Zuckerrübenboden** mit neuen Gebäuden ist preiswerth zu verkaufen. Offerten erbeten sub. **V. A. 1877.** an [11284
Rud. Mosse in **Erfurt.**

Ritterguts-Verpachtung.

Von Johanni 1892 ab soll das im **Kreise Delitzsch**, 3 km von der Stadt Düben und 4 km von dem Bahnhof der 1893 zu eröffnenden Bahn Pretzsch-Düben-Eilenburg, belegene Rittergut Schnaditz mit dem Schäferei-Vorwerke Naschkau, 12 bis 18 Jahre, neu verpachtet werden. [11293

An Areal enthält dasselbe 1500 Mrg., worunter ca. 1000 Morgen guter Weizenbezügl. Rübenboden und 150 Morgen Wiesen sich befinden.

Nächste Zuckerfabrik Delitzsch.

Zur Uebernahme der Pachtung sind 80,000 Mark erforderlich.

Näheres zu erfahren bei **Oberst Martini** bis 2. Juli in **Berlin**, Paulsstraße 9, von diesem Termine ab in **Schnaditz**, außerdem zu jeder Zeit bei dem **Förster Morgenstern** in **Naschkau** bei Düben.

Eine Wirthschaft in Mecklenburg

nahe der Berlin-Hamburger Eisenbahn, sehr hübsch im Walde gelegen, **64 Hektar Acker, 7 Hektar Wiese und 7 Hektar Wald**, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 19000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Gebäude sowie lebendes und todtes Inventar vollständig und im besten Zustande. Meldungen unter **Z. 11186** erbeten an die Expedition dieser Zeitung. [11186

Zum 1. Juli cr. **zu verkaufen** oder **zu vermiethen** [11399
Eine Villa
für 1—2 Familien, mit **schattigem Garten, Stallung für 2 Pferde, Remise, Gas** und **Wasserleitung** etc.

Offerten unter **Z. 11399** erbittet an die Expedition dieser Zeitung. Unterhändler verbeten.

Haus-Verkauf.

In einem Kurorte Thüringens, an verkehrreichster Straße der Stadt, ein vor 10 Jahren neu erbaut. Wohnhaus nebst Fabrikgebäuden, v. 2 Seit. Einf., worin Möbelfabrikat. u. Holzhand. mit Erfolg betrieben wurde, soll Kränklichkeitsh. u. weil o. Kinder, unt. günst. Beding. verk. werden. Näheres bei **C. Groppengiesser** in **Frankenhausen** a. Kyffh.

MACULATUR
hat billig abzugeben
Expedition der Hallischen Zeitung

Loose behufs Gewinnung v. Mitteln zur **Erbauung eines Krankenhauses in Deutsch-Ostafrika Ziehung am 1. Oktob. 1891 u. folgende Tage** empfehlen wir zum Preise von **1 Mk.** nach auswärts **1,10 Mk.** (11 Loose für 10 ℳ resp. 10,20 ℳ). 31527 Gewinne im Werthe v. 150000 ℳ.
Expedition der Hallischen Zeitung.

F. Dietze, Halle, **Kaiserstr. 25** a. d. Wuchererstr. Berath. u. Behandl. i. Krankheitsart n. d. Grunds. d. s. 1869 v. mir ausgeübt. **Naturheilverf.** tägl. v. 8—4 Uhr. Flugschr. über „Naturheilk." u. „geg. Thierquälerei".

Grosses wohlschmeck. Roggenbrod empfiehlt
Karl Koch, Herrenstraße 1
und in den bekannten Verkaufsstellen

Zwanzig Jahre

jünger sieht Jeder aus, der sein ergrautes, weißes oder verblichenes Haar mit
Osk. Mühlradt's Haarverjünger färbt.

Dieses beste aller Haarfärbe-Mittel giebt dem Haare seine natürliche Farbe wieder. [11435

Die Unschädlichkeit ist durch den vereid. Gerichts-Chemiker Hr. Dr. **C. Bischoff** nachgewiesen
Preis à Fl. Mk. 3.—
mit Gebrauchs-Anweisung. Echt nur bei **H. A. Scheidelwitz, — Albert Schlüter Nachf. — E. Walther,** Glauch. Kirche 13. — **M. Waltsgott** i. Halle.

RUDOLF MOSSE
Brüderstr. 6
HALLE A. S.
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen des In- und Auslandes
ununterbrochen geöffn. v. 8—7 Uhr
* Mikrophon 151. *

Stiller Socius

sucht Betheiligung an einem hiesigen **soliden Fabrikgeschäft**, falls für das ev. Kapital genügende Sicherheit gestellt wird. [11455
Off. sub **Z. o. 5308** bef. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6.**

Buchhalter-Gesuch.

Wir suchen einen **gewandten energischen Buchhalter**, welcher mit der doppelten Buchführung u. dem Cassawesen vollständig vertraut sein muß, per sofort, 1. Juli oder 1. October dauernd zu engagiren. Lebenslauf und schriftliche Offerten mit Gehaltsangabe werden gewünscht.
Hall. Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.
Opel & Strödicke,
Halle a/S.

Haasenstein & Vogler,

A.-G., Halle a. S.
Schmeerstraße 31 I.
Ununterbrochen geöff. v. 8—7 Uhr
Fernsprecher Nr. 347.
Annoncenannahme für alle in- und ausländ. Zeitung. und Zeitschriften. **Discret, prompt, billig.**

Ritterguts-Verkauf oder Verpachtung.

In der Nähe Leipzigs.
Anzahlung circa 20 000 Thaler
Off. unter **S 723** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig.** [11462

Lehrer-Vacanz.

Eine mit 900 Mk. dotirte Lehrerstelle an der städtischen Schule soll zum 1. October neu besetzt werden. Anmeldungen nimmt entgegen [11472
Bleicherode, d. 9. Juni 1891.
Der Magistrat.

Ein 9 Jahr alter schwarzer engl. **Wallach**, 170 cm groß, complet geritten und zuverlässig gefahren, ist **sehr billig zu verkaufen.** [11325
Cöthen i. A. **Heinrich Reichel.**

Klechen

vorjähriger Ernte, bester Qualität, verkaufe ich fuhrenweise 200 Centner à 4 ℳ. Es ist vorherige Anmeldung erforderlich. **Günther.**
Deutleben b. Wettin a/S. [11356

Der Sommer-Eisenbahnfahrplan
der Station Halle
und das
Verzeichniß der Sommer- und Rundreise-Fahrkarten
(Ausgabe Stationen Halle und Leipzig)
sind erschienen und zum **Preise von 10 Pfg.** das Stück bei uns zu haben
Expedition der Hallischen Zeitung.

Verantwortlich: L. Lehmann (Inserate), Halle a. S. Verlag der Actien-Gesellschaft „Hallische Zeitung". Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei.
Expedition der Hallischen Zeitung Gr. Märkerstraße 11, Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818910613 2-14/fragment/page=0008